

Höngger

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im
Discount
FAWER
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt • Tel. 01/341 57 00

Taxi Jung
271 11 88

- Ihr Quartiertaxi
- Tag + Nacht
- Flughafenbringer
- reka-Checks
- Kurierdienst
- Kleinbusse bis 16 Plätze

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01 • 272 55 31, Fax 01 • 272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 68. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 40.— Franken, inkl. MWST
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 63 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 310 Rp.
+6,5% Mehrwertsteuer

He.OPTIK

Das Fachgeschäft für Kenner

Brillen/Kontaktlinsen
Am Meierhofplatz • Zürich-Höngg
Telefon 341 22 75

AZA 8049 Zürich

**Nr. 47
Freitag
15. Dezember 1995**

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 181 • Regensdorferstrasse 2

Unverbindliche Verbindlichkeiten

(gvd) Im Nachgang zu den Parlamentswahlen bis zum Sessionsbeginn begann sich das innenpolitische Interesse zu mindern. Fast resignierend äusserte sich manch politisch interessierter Zeitgenosse etwa so, dass «sie» doch wieder tun und lassen würden, wonach ihnen der Sinn stünde, und eher Verständnisvolle im Volk meinten, heja, «sie» könnten ja auch nur mit Wasser kochen. Und so begann man sich mit manchem abzufinden, u.a. auch mit der Verschuldung.

Damit befasste sich in seiner departementalen Jungferrede vor dem Ständerat in einer Analyse der Finanzlage unseres Staates der neue Finanzminister Kaspar Villiger anlässlich der Budgetdebatte im Ständerat. Die Verschuldung nannte er «ein süßes Gift». Und wie es sich bei Giften (Drogen) so verhält; man gewöhnt sich daran, wird süchtig und kommt nicht mehr davon los. Zumal sie einen in einen süßen Wahn versetzen oder das Leben rosiger erscheinen lassen. Sparen, sagte Villiger, wollen zwar alle, aber verzichten will niemand.

Richtig. Aber das mögen viele schon nicht mehr hören. Sie sind der Auffassung, da könne man also halt nichts machen, nichts dagegen tun. Der Sache den Lauf lassen, und so chogen schlecht gehe es uns übrigens noch nicht. Dass am Ende dieses Weges eine Tafel mit der Quittung steht, wird geflissentlich übersehen: Halt! Hier Inflation und/oder Sozialabbau.

«Die in Bern», die ja schliesslich an allem schuld sind; das ist kaum immer der Bundesrat, sondern es sind die Räte, die dem Bundesrat wohl sagen, er solle mal sparen, ihm aber oft in den Arm fallen, wenn er es (eventuell) via den Umweg über neue oder zementierte Abgaben tun will. **Stichwort Mehrwertsteuer:** Schon bald nicht mehr an beiden Händen abzuzählen, wer sich, aus was für ehrbaren und einleuchtenden Gründen auch immer, davon wenigstens teilweise befreien möchte. Wer hätte kein Verständnis für den ge-

beutelten Tourismus? Der Ständerat bewies es ebenfalls, setzte für die Hotellerie den Steuersatz herunter, was vor allem in den Bergkantonen zu gefallen wusste. Nicht so im grossen Teil der Unterländer-Presse, wo man dem «Stöckli» Rückfall in unzeitgemässes Spendertum zum Vorwurf machte, eine Hüthottpolitik unter die Nase rieb und vorhielt, nichts gelernt und alles vergessen zu haben. Und das Pikanteste an der «Übung» sei, dass man die Tourismusbranche andererseits mit einem zehnprozentigen Zeitzuschlag belastete und damit per Saldo die Erleichterung durch die Steuersenkung wieder ungeschehen, ja geradezu zur Groteske anwachsen lasse, denn es liege, wenn die Dinge teilweise im argen lägen, nicht an den paar «geschenkten» Prozentli, sondern an ganz anderem, wenn die Hotellerie nicht boome. Woran, an was genau, wird jeweiligen nicht ausgedeutet, aber etwa mit dem Hinweis auf das freundliche und dienstbeflissene Österreich angedeutet.

Vom Ausland sind wir in vielen Beziehungen nicht abgenabelt. Von immer mehr Unternehmungen vernimmt man, dass sie – weil wir EU-abstinente seien – ihre Produktion mindestens teilweise dorthin verlegen oder sich dort doch Stützpunkte aufbauen, was alles in allem hier Arbeitsplätze koste. Eine aktuelle Untersuchung will herausgefunden haben, dass die Mehrheit der Bevölkerung heute für den Beitritt mindestens zum EWR wäre. Vorläufig können wir unseren Einfluss u.a. über die OSZE (Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa) geltend machen, deren Vorsitz wir auf den 1. Januar übernehmen. Aussenminister Cotti hat bereits (an einer Zusammenkunft in Budapest) Schwerpunkte gesetzt, vor allen den: Einhaltung und Ausbau der Menschenrechte. Dann Konfliktverhütung und «konstruktive Aufbauarbeit für Sicherheit». Was allgemeine Zustimmung findet, zumal es sich edel, unverbindlich und fast kostenneutral ausnimmt.

Angehörigengruppe

Die Angehörigengruppe der Zürcher Fachstelle für Alkoholprobleme wendet sich an Partnerinnen und Partner, Eltern und erwachsene Kinder von Menschen mit Alkoholproblemen.

Vielleicht hat Ihre Partnerin ein Suchtproblem und ist deshalb nicht mehr in der Lage, ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Natürlich möchten Sie ihr helfen, aber Sie sind auch darauf angewiesen, dass sie ihre Pflichten wahrnimmt. Möglicherweise hat Ihr Partner / Ihr Kind ein Suchtproblem, und Sie sind ganz aufgelöst vor lauter Sorge. Sie fragen sich, wie Sie helfen können und was

Sie wohl falsch machen, dass Ihr Partner oder Kind dieses Problem nicht lösen kann.

Durch Gespräche, neue Erfahrungen und Übungsmöglichkeiten lernen Sie, sich mehr Lebensraum zu verschaffen und Ihre eigenen Bedürfnisse besser wahrzunehmen.

Leitung: Regina Burri, Psychologin, und Dan Mühlemann, Sozialarbeiter. Teilnahmebedingungen: Vorgespräch mit Regina Burri oder Dan Mühlemann, Telefon 272 18 33, und möglichst regelmässige Teilnahme. Gruppengrösse 8 bis 10 Frauen und Männer. Ort: Zürcher Fachstelle für Alkoholprobleme, Josefstrasse 91, 8005 Zürich. Eröffnungstag: Samstag, 20. Januar, 10 bis 16 Uhr, danach fünf Abende dienstags, 18.30 bis 20.30 Uhr: 30. Januar, 13. und 27. Februar, 12. und 26. März 1996. Kurskosten Fr. 100.—. Anmeldung bis 12. Januar. **Information** Zürcher Fachstelle für Alkoholprobleme, Hauptstelle Josefstrasse 91, 8005 Zürich, Telefon 272 18 33.

Das Salzkorn der Woche

Es gibt eine Institution, wo man lernen kann, Abfall nach Möglichkeit zu vermeiden oder dann halt weg- und die Unordnung sauber aufzuräumen. Wenn man da nicht fürs Leben lernt! Ach ja, wo geschieht das? Im Kindergarten.

C. G. Salis

Apotheke Höngg

Beatrice Jaeggi-Geel

Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

Waldweihnacht

Am Samstag, 16. Dezember, organisieren der Natur- und Vogelschutzverein Höngg und der Quartierverein Höngg wiederum eine stimmungsvolle Waldweihnacht auf dem Hönggerberg.

Treffpunkt ist um 18.30 Uhr beim Parkplatz Friedhof Hönggerberg.

Von dort aus führt ein Spaziergang unter kundiger Führung zum vorbereiteten Feuer im Wald, wo eine weihnachtliche Geschichte vorgelesen wird. Vier Panflötenspieler umrahmen die kleine Feier. Anschliessend können Würste und Brot bezogen und am Feuer gebraten werden, heisser Tee steht ebenfalls zur Verfügung für ein gemütliches Beisammensein.

Natur- und Vogelschutzverein und Quartierverein laden alle Hönggerinnen und Höngger herzlich ein.

Erfolgreiches Höngger Naturschutzjahr

Kurz vor dem Abschluss des Naturschutzjahres 1995 hat der Natur- und Vogelschutzverein Höngg mit einer Holztabelle auf dem Ruggernweg den vielen Patinnen und Paten für die Teilnahme an der Obstbaumaktion gedankt. Im März dieses Jahres haben Mitglieder des NVV Höngg, die Höngger Politprominenz und Leute aus dem Freizeitkreis als Beitrag zum Europäischen Naturschutzjahr auf der Wiese am Ruggernweg 22 Apfel- und Birnbäume gepflanzt.

Am Samstag 2. März 1996 werden die jungen Bäume geschnitten. Der NVV Höngg hofft, dass dann die Patinnen und Paten wieder dabei sind und beim Baumschnitt mithelfen.

Für den NVV Höngg
Der Vorstand

Weihnachtsspiel der Sonntagsschule

Sonntag, 17. Dezember, 17 Uhr
in der ref. Kirche Höngg

Wer sich dieses Jahr auf den Weg zum Weihnachtsspiel der Sonntagsschule macht, möchte doch einmal an die vielen Menschen denken, die vor bald 2000 Jahren aus ganz anderen Gründen unterwegs waren! Auf Befehl des Kaisers Augustus mussten sie sich in ihren Heimatorten in die Steuerlisten eintragen. So wird es im Lukas-Evangelium berichtet. Ein solcher Befehl würde uns sicher nicht in eine weihnachtliche Stimmung versetzen.

Da haben wir es eigentlich gut! Wir dürfen uns dem Weihnachtsgeschehen aus-

Höngg aktuell

Amon und Adina

90 Kinder des Ballett Studios Katja tanzen eine besondere Weihnachtsgeschichte zugunsten des Vereins krebskranker Kinder. Samstag, 16. Dezember, 14.15 und 19.30 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190. Für Kinder ab vier Jahren und Erwachsene.

Waldweihnacht

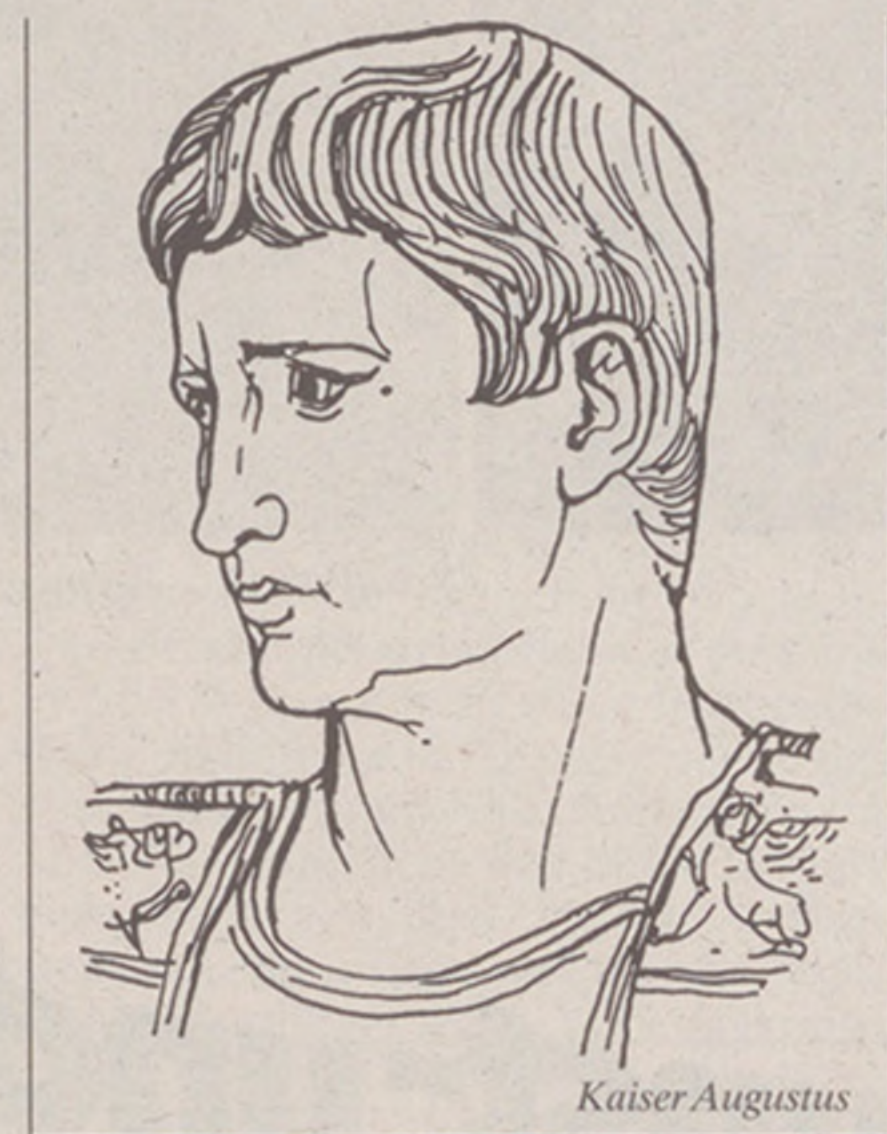
Treffpunkt: Samstag, 16. Dezember, 18.30 Uhr beim Parkplatz Friedhof Hönggerberg. Organisation: Natur- und Vogelschutzverein Höngg und Quartierverein Höngg.

Weihnachtsspiel der Sonntagsschule

Sonntag, 17. Dezember, 17 Uhr, in der reformierten Kirche.

Weihnachtskonzert

Mit leichter klassischer Musik und Erzählung am Donnerstag, 21. Dezember, 14.30 Uhr in der Cafeteria Bombach, Limmattalstrasse 372.



Kaiser Augustus

setzen und die Geschichte genießen, die damals wirklich passierte. Vielleicht hören wir die frohe Botschaft im Spiel der Kinder wie jedes Jahr von neuem! Die Sonntagsschulkinder und ihre LehrerInnen freuen sich natürlich auf Ihren Besuch!

Alterswohnheim Riedhof

Kommende Veranstaltungen

Montag, 18. Dezember, 18.30 Uhr, Konzert (Trio): Regula Ganter, Violine, Elisabeth Ganter, Klarinette, und Vera Haikowa, Klavier. Antonio Lotti (1667–1740) Trio A-Dur. Franz Schubert (1797–1820) Sonate A-Dur, D 574 für Violine und Klavier. Jan Vanhall

Büromaschinen

Schreibmaschinen • Kopierer
Fax und Registraturgeräte
IBM-PC • Drucker und Zubehör

Estechnik

Ernst Seiler
Limmattalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 01 • 342 16 30
Fax 01 • 341 60 64

Service • Reparaturen • Verkauf

Montag bis Freitag
10.00 bis 12.00 Uhr
und 13.00 bis 17.30 Uhr

BOX, die neue Haushaltversicherung der «Winterthur».



Winterthur-Versicherungen
Generalagentur Zch.-Höngg
Leitung: Christoph Keller
Schärerstrasse 2
8049 Zürich
Telefon 01/341 37 37

winterthur

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.

(1739–1813): Trio in Es-Dur, op 20 Nr. 3. Carl Maria von Weber (1786–1826): Grand Duo Concertant op 48. Pietro Bottesini (1790–?): Andante e Variazioni.

Freitag, 22. Dezember, 18.30 Uhr, Festliches Konzert vor Weihnachten. Zbigniew Czapczynski, Violine, und Annette Weisbrodt, Klavier, spielen Werke von Mozart, Beethoven, Chopin und Kreisler. Der Riedhof würde sich bei allen Anlässen auch über auswärtige Besucher sehr freuen. Der Eintritt ist frei. Die Cafeteria ist täglich von 9.30 bis 11 und 13.30 bis 16.30 Uhr für jedermann offen.

Chumm und probier's

In meinem Alter?

Da fragte mich neulich einer: «Was machst Du denn so an den langen Winterabenden? Bei dem S...-Wetter weiss man ja wirklich nichts anderes zu tun, als vor dem Fernseher zu hocken.» Aber genau bei diesem Thema musste ich einhaken: «Nicht vor dem TV sitzen, sondern, das Jedermannsturnen besuchen oder in einer Riege des Turnvereins Höngg mitmachen. Sich wenigstens einmal die Woche aufraffen und die müden Glieder strecken.»

«Ha!» lacht er, «in meinem Alter?» Das ist doch wohl die billigste Ausrede, sagte ich, denn im Jedermannsturnen und in den verschiedenen Riegen wird allen Altersschichten etwas geboten.

Informationen über das Training der verschiedenen Riegen oder das Jedermannsturnen erhalten Sie unter Telefon 341 02 88 (Gaby Fricker).

Das Jedermannsturnen wird wie folgt durchgeführt: jeden Dienstag: Turnhalle Lachenzelg, von 20 bis 20.45 Uhr und jeden Freitag: Turnhalle Vogtsrain, von 19.30 bis 20.30 Uhr. Kosten pro Lektion: Fr. 3.—.

Es weihnachtet sehr: Christkindli- und Flohmarkt in Höngg

Fröhliche Marktatmosphäre herrschte letzten Samstag vor dem Höngger Markt. Verantwortlich für den diesjährigen Christkindli- und Flohmarkt zeichneten die beiden Höngger Geschäftsleute Daniel Fontollet (Drogerie im Höngger Markt) und der Antiquitätenhändler Pierre Mettraux. Als nämlich das Geld für das geheizte Zelt nicht zusammenkam, das die vorigen Jahre den fröhlichen Markt beherbergte hatte, entschlossen sich die beiden Initianten – nichts destotrotz – einen Christkindli- und Flohmarkt vor dem Höngger Markt zu organisieren. Der rege Besucherstrom hat es bewiesen. Offensichtlich fand der bunte Markt zwischen den Häusern, im Freien, grossen Anklang.

Antiquitäten oder Trödel?

Pierre Mettraux and friends präsentierten an vier Ständen ihre echten und unechten Antiquitäten. Neben einigen wertvollen Stücken wurde allerlei Trödel angeboten und auch verkauft. Alte Schmuckstücke, verschiedenes Geschirr, eine Schusterbank, kleinere und grössere Dosen, gar eine alte, vielleicht etwas vorsintflutliche Messing-Stehlampe mit pompösem Schirm usw. erwarteten die Besucherschar.

Sage mir wie du riechst...

Als zweiter Initiant hatte Daniel Fontollet seinem Stand einmal mehr eine duftende Note verliehen. An der von ihm eingerichteten Duftecke gab es allerlei Duftendes zu kaufen. Neugierig schnupperten Kundinnen und Kunden, um schlussendlich das zu ihnen passende Duftbouquet zu erwerben.

Drehorgelklänge und Weihnachtsschmuck

Sorgfältig gekleidet, mit Zylinder auf dem Kopf, bediente der Drehorgelmann sein Instrument und entlockte ihm allerlei Melodien und Weisen. Seine prächtig verzierte Orgel wurde denn auch gebührend bewundert und beklatscht.

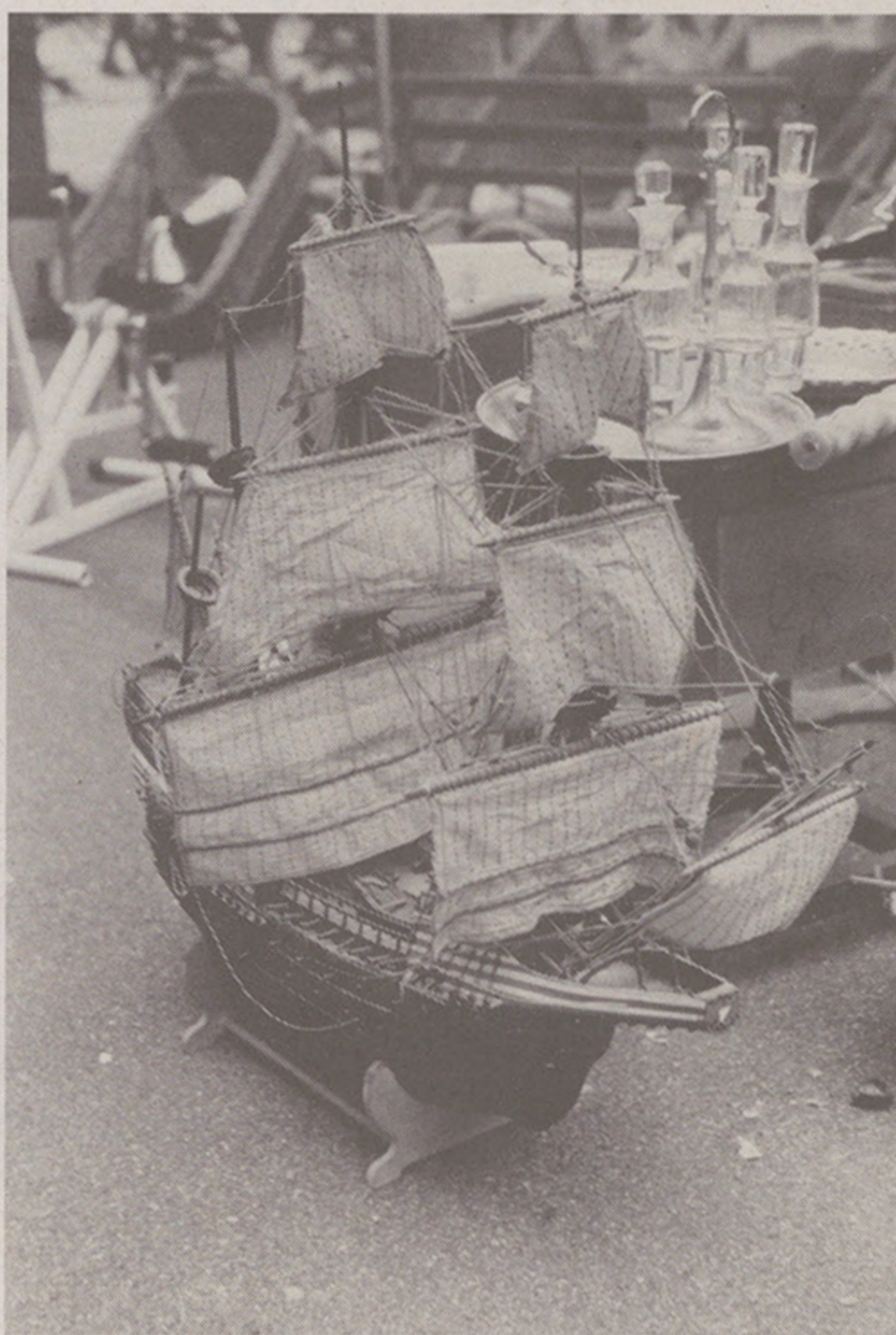
An verschiedenen Ständen bot man kleine Geschenke an. Neben Schmuckstücken und allerlei anderen nützlichen, teilweise selbstgebastelten, Gegenständen, gab es einen Stand mit Pelztieren. Allerliebste Wesen aus Fell erfreuten viele Kinderaugen. Gut verkauft wurden vor allem Adventskränze. Adventsgestecke mit farbigen Kerzen, als Symbol der Adventszeit wurden in verschiedenen Formen angeboten. Schliesslich stand man ja vor dem ersten Advent.



Aufstöbern, finden, verhandeln, kaufen – Freude am Kauf und Verkauf... Akzente auf dem Höngger Marktplatz



Der Höngger Örgelmaa



Schiff ahoi... Fernweh

Kulinarische Genüsse

Wie es sich an einem solchen Markt gehört, wurden an einem separaten Stand heisse Marroni und Magenbrot verkauft. Schliesslich wurde die lustige Budenstadt ergänzt durch allerlei kulinarische Angebote wie knusprige Frühlingsrollen, allerlei Gebäck, frisches Brot, eine heisse Suppe oder eine Tasse Kaffee. Denn: Essen und Trinken halten bekanntlich Leib und Seele zusammen.

Rückblickend darf betont werden, dass die kleine Budenstadt zwischen den Höngger Häusern Anklang fand bei den Besuchern. Die beiden Initianten und alle anderen Mitwirkenden haben einmal mehr bewiesen, dass es auch mit bescheidenen Mitteln möglich ist, etwas Sinnvolles und Gefreutes auf die Beine zu stellen.

Text: Béatrice Christen, Fotos: Louis Egli



Teddy träumt von Nähmaschinen-Nostalgie

12. Kunst- und Foto-Ausstellung für Hobby-Künstler

SVP

Liebe Hönggerinnen und Höngger

Unter dem Patronat der SVP Kreis 10 führen wir die 12. Kunst- und Foto-Ausstellung für Hobby-Künstler durch. Das Ausstellungslokal finden Sie in der neuen WeinLaube der Firma Zweifel & Co. AG an der Regensdorferstrasse 20 in Höngg. Es würde uns freuen, Sie an dieser sicher vielseitigen Schau begrüßen zu dürfen. Alle Mitwirkenden wünschen Ihnen angenehme Besucherstunden.

Für die Veranstalter: Walter Barak

Die Ausstellung wird unterstützt durch die Höngger Banken SBG, SBV, SKA, ZKB, die Firmen Hans Denzler, Ofenbau und Plattenbeläge, Marolf & Co., Elektroanlagen, Verlag «Höngger», Weinkellerei Zweifel & Co. AG und «Zürich» Versicherungen, Agentur Zürich West, René Leuppi.

Vernissage

* Samstag, 13. Januar 1996 16.00–18.00 Uhr

Finissage

* Donnerstag, 25. Januar 1996 18.30–21.00 Uhr

* Apéro
mit Paul Zweifel

Öffnungszeiten der Ausstellung

Jeweils Montag	15.+22. Januar 1996	17.00–18.30 Uhr
Jeweils Dienstag	16.+23. Januar 1996	17.00–18.30 Uhr
Jeweils Mittwoch	17.+24. Januar 1996	17.00–18.30 Uhr
* Jeweils Donnerstag	18.+25. Januar 1996	18.30–21.00 Uhr
Freitag	19. Januar 1996	17.00–18.30 Uhr
Jeweils Samstag	13.+20. Januar 1996	16.00–18.00 Uhr

Nach einem Jahr tagtäglicher Arbeit, bleibt
meine Apotheke während den Feiertagen
vom 27. Dezember bis und mit 2. Januar 1996
geschlossen.

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

Gerne würde ich Sie
am 16. Dezember
ab 10:00
zu einem Apéro
in meiner Apotheke
zum Jahresausklang
begleiten.



Herglichen Dank an meine Stammkundschaft
und einen gesunden Start ins neue Jahr.



Urs Vogel Apotheker
Limmattalstrasse 177
8049 Zürich Höngger
Telefon 01/341 22 60

urs vogel.

Anlaufstelle für Alzheimerfragen

Pro Senectute Kanton Zürich bietet in Zusammenarbeit mit der Schweiz. Alzheimervereinigung Sektion Zürich neu eine spezielle Anlaufstelle für Fragen zur Alzheimer Krankheit an.

Das Alzheimer-Telefon – 923 68 63 – steht Angehörigen, Bezugspersonen, Fachstellen und Interessierten jeweils montags bis donnerstags von 9 bis 11 Uhr zur Verfügung. Die Aufgaben werden vom Beratungsteam der Pro Senectute Regionalstelle in Meilen wahrgenommen.

Die Alzheimer-Krankheit

Demenz steht als Überbegriff für verschiedene Krankheiten, die mit dem Verlust von Hirnleistungsfunktionen einhergehen. Die bekannteste davon ist heute die Alzheimerkrankheit. Zu den hauptsächlichen Merkmalen gehören Beeinträchtigungen der Hirnfunktionen wie Gedächtnis, Sprache, Denken, Erkennen, Wahrnehmen, Urteilen und Handeln. Die häufigsten Folgeerscheinungen dieser Störungen sind Depression und Aggression, Wahnvorstellungen, allgemeine Unruhe, Verwirrung des Tag-/Nachtrhythmus sowie Persönlichkeitsveränderungen. In einem Spätstadium leiden die meisten Betroffenen an Inkontinenz, und sie werden schliesslich voll pflegebedürftig.

Schwierige Betreuung

Diesen Prozess miterleben zu müssen, ist auch für die nächsten Bezugspersonen einschneidend und belastend. Neben medizinischen Fragen sind es vor allem langanhaltende psychosoziale Probleme und Sorgen, die die Angehörigen bedrücken. Darüber zu sprechen, bringt ihnen eine erste Entlastung. Für eine nächste Pla-

nung werden Fragen nach Abklärungsmöglichkeiten, konkreten Entlastungsmöglichkeiten für Haushalt und Betreuung sowie zu Angehörigengruppen gestellt. Im späteren Krankheitsverlauf werden für Angehörige vor allem Tagesheime und schliesslich stationäre Einrichtungen wichtig. Zu den Fragen der Alltagsgestaltung kommen unweigerlich Finanzierungsfragen.

Die Anlaufstelle versteht sich als Erstkontaktstelle. Sind Fragen und Probleme sehr komplex, so ist oft eine weitergehende Beratung angezeigt. In solchen Situationen werden Kontakte zu den entsprechenden Beratungsdiensten der übrigen Pro Senectute-Regionalstellen oder zu andern Fachstellen vermittelt. Auch wird immer wieder auf die ortsüblichen Spitexdienste aufmerksam gemacht.

Informations- und Anlaufstelle

Die neue gemeinsame Anlaufstelle der Pro Senectute Kanton Zürich und der Sektion Zürich der Schweiz. Alzheimervereinigung versucht, sowohl Angehörigen mögliche Wege aufzuzeigen wie auch Fachstellen zu vernetzen. In der Betreuung von Demenzkranken sind die beiden Trägerorganisationen in Zukunft vermehrt auf den Einbezug von Freiwilligen – Männern und Frauen – angewiesen. Die Anlaufstelle nimmt diesbezüglich auch gerne neue Angebote und Anregungen entgegen.

Vor-sorge

Vorsorgespezialist Stefano Marillo, Geschäftsführer von UNILIFE, beantwortet Ihre Fragen zu den Themen der privaten und beruflichen Vorsorge. Schreiben Sie an: Redaktion «Höngger», Private Vorsorge, Postfach, 8049 Zürich. Name und Adresse werden nicht veröffentlicht.

Ende Jahr habe ich einen Betrag von Fr. 4000.–, den ich sinnvoll in die private Vorsorge investieren möchte. Ich bin berufstätig, 45. Meine Frau ist Hausfrau. Wir haben zwei Kinder im schulpflichtigen Alter. Mein Jahreseinkommen beträgt Fr. 78 400.– brutto. Ich bin als Arbeitnehmer AHV- und BVG-pflichtig. Was raten Sie mir?

Es ist wichtig, sich früh mit dem Thema der privaten Vorsorge zu befassen. Durch die steigende Anzahl der Rentner rechnet man bereits im Jahr 2000 mit roten Zahlen für die AHV. Die staatliche und berufliche Vorsorge (1. und 2. Säule) stellt den gewohnten Lebensstandard nur bis zu einer begrenzten Lohnsumme sicher. Bereits ab einem mittleren Einkommen ist eine eigene zusätzliche Vorsorge (3. Säule) deshalb sinnvoll. Die private Vorsorge wird somit für die Zukunft eine wichtige Stütze für die Weiterführung des gewohnten Lebensstandards sein. Was Ihre Frage betrifft, empfehle ich Ihnen, diese Fr. 4000.– für eine «gebundene» Säule

3a zu verwenden. Damit tragen sie nicht nur zu Ihrer Vorsorge bei, sondern Sie geniessen auch steuerliche Vorteile. Den Betrag (als Arbeitnehmer max. bis Fr. 5 587.–) können Sie steuerlich bei Ihrem Einkommen in Abzug bringen. Bei einem steuerbaren Einkommen von Fr. 50 000.– entspricht das einer Steuereinsparung von über Fr. 800.–. Nun stellt sich die Frage, welche Vorsorgeform Sie wählen sollten. Vorsorgekonto bei der Bank oder Vorsorgepolice bei der Versicherung? Entscheidend für die

Sie wollen doch Ihren Lebensstandard in jedem Fall fortsetzen, oder?

Die 4-Point-Analyse von Unilife schafft Klarheit.

Damit wissen Sie, ob Ihr Vorsorgeumfang Ihren Anforderungen gerecht wird.

Für eine unverbindliche und kostenlose Vorsorgeberatung rufen Sie an.
Telefon 01/341 24 00.

UNILIFE

Vorsorgekonzepte

Versicherungsanlagen

UNILIFE GmbH
Am Wasser 83, Postfach, 8049 Zürich
Tel. 01/341 24 00 Fax 01/341 24 18

Gewalt überzeugt nie

Mit Bedauern und Bestürzung hat die Parteileitung der Evangelischen Volkspartei (EVP) des Kantons Zürich vom zweiten Brandanschlag auf das «Bülacher Tagblatt» Kenntnis nehmen müssen. Die EVP, so Kantonsrat und Parteisekretär Peter Reinhard, Kloten, «verurteilt solche gewalttätigen Methoden aufs schärfste und bedauert die skandalösen Vorfälle in Bülach.»

Die EVP hält weiter fest, dass jede Gewaltanwendung, ob von links- oder rechtsextremen oder anderen Kreisen verübt, zu verurteilen und kein Mittel zur Lösung von Konflikten darstellt. Gerade unsere Gesellschaftsform verfügt nach EVP-Kantonalpräsident Dr. Peter Schächli, Thalwil, «über ausgezeichnete Instrumente zur Lösung von Konfliktsfällen», die es zu nutzen gelte und die sich im Rahmen der rechtsstaatlichen Ordnung zu bewegen haben. In diesem Sinne erwartet die EVP bei jeder Gewaltanwendung ein scharfes polizeiliches und rechtsstaatliches Vorgehen gegen die Urheber. Die EVP stellt zudem fest, dass Gewalt noch nie Probleme gelöst und auch noch nie überzeugt habe.

Antwort auf diese Frage ist, ob Sie mit der Säule 3a noch eine Versicherungslücke (z.B. bei Invalidität) zu schliessen haben. Wenn ja, empfehle ich Ihnen eine Vorsorgepolice. Sonst das Vorsorgekonto bei der Bank. Wichtig: Für das Steuerjahr 95 sind nur Beiträge abzugsfähig, die vor dem 31. Dezember 1995 einbezahlt werden.

Weihnachten
kann kommen – wir sind bereit
Tolle Ideen und
wunderschöne Päckli



Drogerie Parfümerie

HÖNGGER MARKT

Daniel Fontolliet · Limmattalstr. 186
8049 Zürich · Telefon 01 · 341 46 16

Emil Wegmann
Obst- und Weinbau
IP-Betrieb

Es weihnachtet sehr

Eigene, super schöne Christbäume frisch geschnitten
Delikate Weingeschenke, Früchte- und Gemüsekörbe, ganz nach Ihren Wünschen
Grosse Auswahl Qualitätsobst, Gemüse und Salate
Wir sind günstig und führen Qualität!!!

FAM. EMIL WEGMANN
OBST- & WEINBAU
FRANKENTALERSTRASSE 60
ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 9740

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags, durch
A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

Umzüge
2 Männer plus Wagen Fr. 129.—Std. (jeder weitere Mann Fr. 55.—)
Schrankmontage. Seit 21 Jahren Abfuhr, Sperrgut.
Tel. 01-341 83 55
Natel 077-78 22 71

BEAUTYLAND
KOSMETIK · NAIL-STUDIO · PEDICURE

SILVIA M. SCHANIEL
Am Wasser 164
8049 Zürich-Höngg
Tel. + Fax 01-342 11 11

- def. Haarentfernung Epilscan ohne Nadeln — schmerzlos — Couperose
- Schlankheits- und Cellulitebehandlung
- Original *slide-styler* Gleitwellenmassage (mechanische Lymphdrainage)

NEU Die Prof. Dr. Rimpler Kosmetik aus dem Forschungslabor des Dermatologen, die unter die Haut geht.

BRUDER & ZWEIFEL
GARTENBAU

Wir sind spezialisiert auf:

- Gartenpflege
- Baumpflege
- Gartenumänderungen
- Neugestaltungen von Gärten

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon 077 77 15 43, von 7.00 bis 18.00 Uhr

Weihnachtsbaum-Verkauf

Schöne, frische Rottannen, Weissstannen, Nordmannstannen, Blaufichten

Forsthaus Hönggerberg
hinter Friedhof Höngg, Kappenbühlstrasse 149
Montag, 18., bis Freitag, 22. Dezember, 7.30 bis 17.00 Uhr
Samstag, 23. Dezember, 7.30 bis 16.00 Uhr

Cheminéeholz
per Bund oder per Ster, Birke und Buche gemischt
Stadtforstamt Zürich, Hans Nikles, Förster, Tel. 341 13 85

Venezuela

unbekanntes

polo Reisen
Regensdorferstrasse 3, Tel. 01/341 94 00

Thomas Elliker Gärtnerei und Blumengeschäft

Riedhofstrasse 351
Höngg Telefon 341 53 14
Parkplätze vorhanden!

Für die Festtage:
Grosse Auswahl an Christbäumen und weihnachtlicher Floristik

Rentenanstalt +
Swiss Life +

SWISS LIFE ASSURAMA
bietet Ihnen alle Versicherungs-
informationen, die Sie brauchen.

Ihr
Vorsorge-
berater
in Höngg
berät
Sie gerne:

Willy Kaiser
01-750 01 70
Mitarbeiter
der Generalagentur
Oerlikon

DER NEUE SUBARU JUSTY 4x4:

“Seitenaufprallschutz...
Fahrer-Airbag... sparsam...
sicher... Servolenkung...
permanent 4x4.”

Sich in den **NEUEN SUBARU JUSTY 4WD** zu verlieben, ist bei soviel Fahrkomfort und Sicherheit keine Kunst. Und mit einer Probefahrt wird Sie dieses schnittige 3-türige Auto jetzt noch ganz verzaubern.

Autohaus Emil Frey AG
Zürich Altstetten
Badenerstrasse 600, 8048 Zürich
Telefon 01-495 23 11

JUSTY SUBARU
DAS NEUE AUTO FÜR DIE SCHWEIZ.

Liegenschaftsmarkt

Gesucht
3 1/2-Zimmer-Wohnung
in Höngg, Wipkingen, Zürich-Affoltern, obere Stockwerke, ruhige Lage. Maximaler Mietzins inklusive Fr. 2500.—
Telefon Geschäft 202 62 24, Privat (19.00 bis 21.00 Uhr) 844 49 56.

Ideale kleine Alterswohnung in
Zürich-Höngg
Sonnige, freundliche, ruhige 2-Zimmer-Wohnung, 1. Stock, mit Balkon und Tiefgaragenplatz. 50 m². Verkaufspreis Fr. 290 000.—.
Offerten unter Chiffre Nr. 2107 Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich

Gratisräumung
von Wohnungen, Kellern usw.
Holen Flohmarktsachen ab, kaufen Antiquitäten.
Telefon 341 29 35, M. Kuster

In Zürich-Höngg an einmaliger, sehr ruhiger Lage zu vermieten

Studio/Atelier
mit Gartensitzplatz, grosse Fensterfronten, mit Sicht auf Wald und Wiesen. Wohnraum zirka 67 m² mit Parkettboden, moderne Küche, Dusche/WC.
Miete pro Monat Fr. 1600.—, Garage Fr. 140.—.
Interessiert?
Rufen Sie uns an:

HESTA IMMOBILIEN
Flüelastrasse 51 · CH-8047 Zürich
Telefon 01 493 15 44 · Fax 01 493 12 79

LIPO IMMER GÜNSTIGER

VERRÜCKTE PREISE!

LIPO
MÖBELPOSTEN

Jetzt kostet diese

MASSIV KIEFER NATURWAND

275 cm
NUR NOCH **1188.—**
SOLANGE VORRAT

DIETIKON/ZH
Riedstrasse 9
Tel. 01 / 740 27 27 Fr. bis 21^h

SPREITENBACH/AG
TIVOLI Einkaufszentrum
Tel. 056 / 401 42 51 tägl. bis 20^h

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO

Heizöl
Cheminée-Holz
Union Briketts
Shell Gas

Neu auch am Samstag
von 10.00—12.00 Uhr geöffnet.

Willy Huber
Zürich-Höngg
Büro Gsteigstrasse 3
Telefon 01/341 70 84
Fax 341 71 92

TEPPICH BIAGGI

Orientteppiche
Tibet · Pakistan · Indien usw.

Maschinenteppiche

Magic	140 x 200 cm	Fr. 98.—
	170 x 235 cm	Fr. 137.—
	190 x 280 cm	Fr. 198.—
Bettumrandungen	ab Fr. 98.—	

Geschenk-Gutscheine

TEPPICH BIAGGI
Zentrum, Tel. 840 50 26
8105 Regensdorf
Das Fachgeschäft in Ihrer Nähe

HAUSBETREUUNG
24 Stunden

PFLEGE
und
BETREUUNG

Individuell bei Ihnen
zu Hause,
vom Baby bis zum Senior.

Telefon 01 / 342 20 20 / 21

Höngger

Der «Höngger» erscheint im Dezember noch zweimal,
am 22. und 29. Dezember 1995.

Weihnachtsausgabe Freitag 22. Dezember 1995
Annahmeschluss **normal** Mittwoch, 12.00 Uhr, für redaktionelle Beiträge und Inserate — Rubrik «Kirche und Vereine»
Mittwoch, 8.00 Uhr

Neujahrsausgabe Freitag 29. Dezember 1995
Annahmeschluss **Mittwoch**, 20. Dezember 1995, 12.00 Uhr, für redaktionelle Beiträge, Inserate, Rubrik «Kirche und Vereine»
Freitag, 12. Januar 1996

Wir bitten um Beachtung der Daten. Vielen Dank für Ihr Verständnis

Der Betrieb bleibt vom Mittwoch, 27. Dezember 1995, bis Freitag, 5. Januar 1996, geschlossen.
Wir freuen uns auf weitere angenehme Zusammenarbeit im nächsten Jahr; ab Montag, 8. Januar 1996.
Redaktion und Verlag «Höngger»

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Peter Aisslinger, FDP Höngg

Dutzende von Transparenten sowie rund 200 Frauen und Männer empfangen auf dem vorübergehend von der Polizei gesperrten Limmatquai die Ratsmitglieder am Montagmorgen. Bereits in den vergangenen Tagen waren unzählige Briefe von Frauenorganisationen, die die **Fachstelle für Gleichberechtigungsfragen (FFG)** unterstützen wollten, in den Briefkästen der Ratsmitglieder gelandet. Ob so viel **papierene Unterstützung** dem Anliegen letztlich geholfen oder eher eine negative Auswirkung gehabt hat, wird sich erst zeigen und muss individuell entschieden werden. Den Schreibenden veranlassten diese Briefe, die Erhaltung des Status quo abzulehnen. Für die FFG und gegen einen Stellenabbau wurde nämlich bei dieser Stelle als **einzigem Teilbereich** der ganzen kantonalen Verwaltung von so vielen Mit-Organisationen demonstriert, dass offensichtlich genügend Potential vorhanden ist. Die anfänglich sehr notwendige Grundlagenarbeit darf als geleistet betrachtet werden. Jetzt soll mit einem reduzierten Personalbestand das Bisherige erhalten werden. Budgetkürzungen müssen sich alle staatlichen Bereiche gefallen lassen – und da erstaunte dann die Einseitigkeit des Protestes gleichwohl ein bisschen. Natürlich war dies ein **politischer Entscheid** und es ging nicht um die rund hunderttausend Franken, die zu sparen waren. Der definitive Budgetentscheid wird allerdings erst nächste Woche fallen.

Darüber wurde dann als Auftakt der **Budgetdebatte** vom 11. Dezember (Doppelsitzung) und 12. Dezember (Abendsitzung auch ausgiebig gesprochen. Anlass für den ganzen Aufruhr war die Diskussion um eine **Dringliche Interpellation** der SP, die eigentlich und vordergründig die **Regierungsführung** und die Frage von **Stellvertretungen** bei abwesenden Regierungsräten (Moritz Leuenberger!), unterschwellig aber das eingangs genannte Problem, die Streichung von Stellen bei der FGG, beinhaltete. Vor vollen Tribünenrängen, die sich zum Teil so laut gebärdeten, dass der Ratspräsident die Räumung der Tribüne androhte, wurde dem Regierungsrat einerseits fehlendes Fingerspitzengefühl oder beinahe Frauenfeindlichkeit vorgeworfen, andererseits aber konnte er auch Applaus für seine Massnahme heraushören. Ohne Abstimmung glitt der Rat in die Budgetdebatte hinüber, worauf sich die Tribüne sofort leerte.

Zum Frieden erziehen – oder wenn Kinder aggressiv sind

«Muesch di halt wehre...» Wie streitet mein Kind? Wie streite ich? Wir wollen konstruktives Streiten lernen und lehren... Vier Dienstagnachmittage: 9. / 16. / 23. / 30. Januar von 13.45 bis 15.45 Uhr. Quartierraum der ref. Kirche Im oberen Boden 7, mit Kinderhüten! Kursleiterin: **Frau K. Wüthrich** (Elternbildnerin EBZ Zürich). Kosten: Fr. 60.–. **Anmeldung:** bis spätestens am 22. Dezember.

L. Maag-Wyss, Soz.-Pädagogin, ref. Kirchgemeinde Höngg, Telefon 341 14 10.

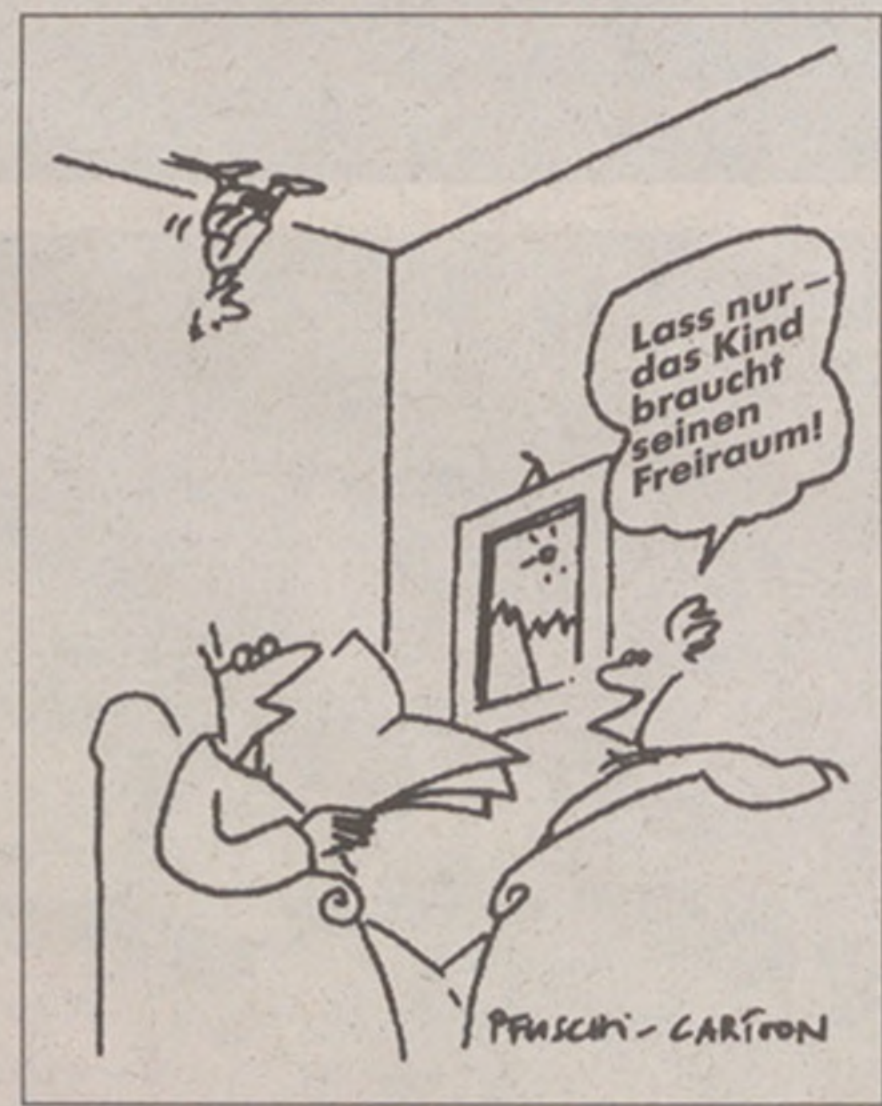
«Streiten»

– bloss nicht – ist sinnlos. Zorn – Toben vor Wut – Lust auf Streiten – Nachgeben – Vermeiden. Streiten verbinden wir allzu oft nur mit negativen Gefühlen. Momente wie anschreien, weglaufen, beleidigt sein, unfair behandeln, verlieren... werden wach. An solche Erfahrungen erinnern wir uns wohl alle. In diesem Kurs wollen wir Streiten als etwas Positives und Konstruktives darstellen. Wie kann ich streiten und mein Kind trotzdem gern haben? – Wie kann ich die Angst vor dem Streiten verlieren? – Wie kann ich mich im Streit am besten schützen? – Wie können wir miteinander

Budget 1996

Der Schreibende verzichtet darauf, an dieser Stelle Details zur **desolaten Finanzlage des Kantons** zu erläutern. Die Tageszeitungen waren voll davon. Vielmehr soll ein Stimmungsbild der Debatte nachgezeichnet werden. Nach einer ellenlangen Eintretensdebatte – unzählige Ratsmitglieder sprachen zur leeren Tribüne, den aufmerksamen, aber leicht gelangweilten Pressevertretern und zum übrigen Teil des Rates – erfolgte der **positive Eintretensbeschluss** trotz eines gegenteiligen Antrags eines SD-Vertreters. Dieser wollte wohl wenigstens einmal in den Zeitungen erscheinen, weshalb er seinen aussichtslosen Antrag stellte (113:5). Am Dienstagabend beabsichtigte der Rat, speditiv zu arbeiten. Zuerst wurde einem unseriös vorbereiteten Sammelsparkpaket der CVP nach Rasenmähermethode (überall ein bisschen gleichviel!), das diese nach einem ersten Misserfolg kleinlaut zurückziehen musste, eine Abfuhr erteilt (120:7). Dann waren **Teuerungsausgleich, Lunch-Checks und Halbtax-Abo-Vergünstigung** an der Reihe. Obschon die Anträge fixfertig auf dem Tische des Hauses lagen, wurde noch lange lebhaft diskutiert – und auch gleich noch eine SSP (Sandwich-Süssmost-Pause) eingeschaltet, die die Gemüter etwas besänftigte.

Die **Linke** sprach von **unverantwortlichen Anträgen**, während die **Bürgerlichen** zwar sparen wollten, sich letztlich aber **heterogen** verhielten. Die FDP wollte keinen Teuerungsausgleich gewähren und die SVP mit einigen Wirtin und Lunch-Check-Bezügern in ihren Reihen auf diese Verpflegungsunterstützung nicht verzichten. So wechselten die Mehrheiten ständig, was zur Folge hatte, dass zu guter Letzt nur das Halbtax-Abo auf der Strecke blieb, mithin der kleinste der drei Budgetposten. Das Abstimmungsprozedere am Schluss beanspruchte eine knappe Stunde und glich einem Kabarett, obwohl es der Präsident bravourös genau nach dem Geschäftsreglement des Kantonsrates durchführte. Erstmals wurde nach **Cup-System** abgestimmt, d.h. dass der unterlegene Antrag nach KO-System ausschied. Jeder Fussball-WM-Modus ist ein Kinderspiel gegen dieses «Eventual-Differential-System»! Acht ähnliche, aber mit Schattierungen doch unterschiedliche Anträge wurden in immer wieder neuen Gruppierungen ausgemehrt, «KO geschlagen», bis zum Schluss der folgende Antrag obsiegte: 1% Teuerungsausgleich und Lunch-Checks. **Geblichen war der Sparvorschlag, der finanziell fast gar nichts, dem Rat aber wenigstens Bewegung wegen der ständigen Abstimmungen brachte.**



Kinder brauchen Freiraum und Grenzen

der streiten und uns selbst treu bleiben? – Wie können wir lernen, im Streit die Achtung voreinander nicht zu verlieren? – Kenne ich meine eigenen Möglichkeiten und Grenzen und stehe ich zu ihnen?

Nicht ganz einfach!

Wenn es einfach wäre, müssten wir uns nicht so viele Gedanken darum machen, müssten wir uns nicht in der Kunst des Streitens üben. Konstruktives Streiten setzt das Bewusstsein voraus, dass das Du und Ich gleichwertig sind, egal in welchem Zusammenhang wir uns jeweils befinden.

Spitex Höngg

Liebe Leserinnen und Leser

Die Entwicklungen im Gesundheitswesen sind rasant. In vielen Bereichen muss umgedacht und andere Ansätze müssen geprüft werden. Zahlreiche offene Fragen sollten dringend beantwortet werden. In der Kranken- und Betagtenpflege ist die Betreuung zuhause durch die Spitex-Dienste anstelle eines Aufenthalts in Spitälern und Heimen in vielen Fällen eine **echte Alternative** und gewinnt an Bedeutung.

Über 3700 Hönggerinnen und Höngger haben dies erkannt und zeigen ihre Solidarität, indem sie 1995 Mitglied im Verein Spitex Höngg sind. Über die genauen Tätigkeiten und Probleme von Spitex wissen jedoch noch lange nicht alle Bescheid. Wir haben uns deshalb vorgenommen, mit Ihnen im nächsten Jahr über den «Höngger» in lockerer Folge in Kontakt zu treten und Sie über Aktualitäten und das Leben im Spitex-Zentrum zu informieren.

Wir danken allen Hönggerinnen und Hönggern für ihre treue Mitgliedschaft und die vielen Spenden und Legate. Alles Gute und frohe Stunden wünscht Ihnen für die kommenden Festtage und den Jahreswechsel Ihre **Spitex Höngg**.

Bitte beachten: Am Donnerstag, 28. Dezember, wird das Telefon ausnahmsweise nur am Nachmittag von 14 bis 16 Uhr von uns persönlich bedient. Sie haben die Möglichkeit, Ihre Nachricht auf unser Tonband zu sprechen, es wird regelmässig abgehört.

Quartierverein Höngg



Schwächere ihren Platz haben, zeigt die **Vielzahl von Institutionen und uneigen-nützigen Vereinigungen**, die sich in den **Dienst Benachteiligter** stellen. Dieses «Miteinander und Füreinander» will der Quartierverein Höngg durch Publizität fördern helfen, denn es ist etwas vom Wichtigsten überhaupt – heute mehr denn je!

Stiftung «Am Wasser»

Die Stiftung «Am Wasser» besteht seit 1972 – also seit mehr als zwanzig Jahren. Sinn und Zweck dieser vom Gipsermeister **Hans Vollenweider** geschaffenen, hochherzigen Stiftung ist «die Erstellung, der Betrieb und die Verwaltung von Alterswohnungen und anderen Einrichtungen für Kranke und Betagte im gemeinnützigen Sinne und toleranter christlicher Nächstenliebe». Zur Zeit verfügt die Stiftung über **zehn Ein- und sechs Zweizimmerwohnungen**; zudem bestehen noch ein paar Einheiten im freitragenden Wohnungsbau. Alle Wohnungen haben Südsicht, einen schönen Terrassenvorplatz mit Blick über einen urwüchsigen Garten auf die Limmat. Viele der Mieterinnen und Mieter sind seit Anbeginn am Wasser wohnhaft und erzählen gerne von ihrem grosszügigen Hausherrn Hans Vollenweider. Die Stiftung wird von einem Stiftungsrat geleitet, welcher aus Fachpersonen und einem Vertreter der Stadt Zürich zusammengesetzt ist. Die Mitglieder des Stiftungsrates sind verpflichtet, Jahresbericht und Rechnung der Stadt vorzulegen. Probleme? Bei der Vermietung zeigt es sich immer wieder, dass kleine Wohneinheiten nicht mehr den heutigen Ansprüchen genügen, da der ältere Mensch an mehr Raum gewöhnt ist. Die Präsidentin des Stiftungsrates, **Margrit Stokar**, und ihre Kolleginnen und Kollegen nehmen den Auftrag des verstorbenen Gründers ernst und freuen sich, älteren Leuten immer wieder eine günstige Wohngelegenheit anbieten zu können. Sie wünschen sich einen **Anschluss an den öffentlichen Verkehr**. Adresse: Am Wasser 97, Telefon 341 08 18.

Öis liit Höngg am Herze!
Ihr Quartierverein Höngg

Der Kommentar

Millionenschwer

Wir spielen nicht auf die Staatsverschuldung an. Die ist ja milliardenfrächtig. Wir meinen das Konto, will sagen die Konten, die unter dem Namen Salinas auf Schweizer Banken liegen und gesperrt sind. Dies, weil die Gelder zweifelhaften Ursprungs sind, u.a. Drogengelder, gewaschene versteht sich. Der Bruder des mexikanischen Ex-Präsidenten, kein Musterknabe für den Sonntagsschulunterricht, der Bruder also des Herrn Carlos Salinas, der Raoul, unter Mordverdacht verhaftet, sei, wie aus Mexiko ruchbar wird, der an den Konten «wirtschaftlich Berechtigter». Und um ans grosse Geld zu kommen, beauftragte der Raoul seine Frau und deren Bruder, mit beider Namen Castanon, die Sache in die Schweiz schmeissen zu kommen. Da wiesen die Herrschaften falsche Ausweise vor, um fürs erste auf einen Klapfein Konto mit 84 Millionen zu saldieren. Was ihnen, daraufhin in Genf verhaftet, zum Verhängnis wurde.

Den Anstoss zu Ermittlungen in der Schweiz hat die amerikanische Drogenabwehrbehörde gegeben; auch mit der haben wir Kontakt, sowie mit den mexikanischen Untersuchungsbehörden. Die schweizerische Bundesanwältin Carla del Ponte hat sich extra nach Mexiko-Stadt begeben, wo sie sich mit dem mexikanischen Generalstaatsanwalt traf.

Internationale Kontakte sind auch über die Hilfswerke auszumachen. Einmal mehr ist festzuhalten und zu anerkennen die Hilfsbereitschaft des Schweizer Volkes, die sich neulich wieder bei der Glückskette-Sammlung für Aidsopfer gezeigt hat, diesmal immerhin mit dem Schwerpunkt inländischer Hilfe.

Vor unglaublichen Hilfswerken wird neuerdings gewarnt. Da gibt es zum Beispiel eine iranische Studentenvereinigung in Zürich, mit einem Genfer Ableger. Mit dem Geld werde iranischen Flüchtlingen und armen Kindern geholfen. Bei solch edlen Zwecken möchten viele nicht abseits stehen, schon gar nicht in der Adventszeit.

Wohl aber, wie jetzt von der Schweizer Zentralstelle für Wohlstandsunternehmen (Zewo) bekanntgegeben wurde, dass der Verdacht nicht ausgeräumt werden konnte, dass ein Teil der Spendengelder für den bewaffneten Flügel der iranischen Volksmudschaheddin eingesetzt wird.

Die Winterhilfe richtet sich neu aus

Die Schweizerische Winterhilfe hat sich an ihrer Generalversammlung neue Grundlagen gegeben. Das am 24. Oktober verabschiedete Entwicklungskonzept Schweizerische Winterhilfe wird eine umfassende Neuorientierung dieses traditionellen Schweizer Hilfswerks in Gang setzen. In Zukunft soll der Name Winterhilfe für rasche und unbürokratische Inlandhilfe stehen. Wie notwendig solche Unterstützungsleistungen sind, beweisen die Zahlen der Vergangenheit. Allein im Berichtsjahr 1994/95 leistete die Winterhilfe 9300 Personen Überbrückungshilfe in Notsituationen.

Die Zahl der unter oder an der Armuts-grenze lebenden Mitbürgerinnen und Mitbürger hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Geändert haben sich gleichzeitig die Ursachen der Notlage: Waren in der Vergangenheit in erster Linie Renter und Rentnerinnen von Notsituationen betroffen, verfügt in der Gegenwart zusätzlich ein immer grösserer Teil der aktiven Bevölkerung entweder über gar keine Arbeit oder einen sehr geringen Verdienst.

Um solche Menschen in Not wird sich die Winterhilfe auch in Zukunft kümmern. Dabei wird sie neue Wege beschreiten: Die bewährte Bargeld-Überbrückungshilfe bei akuter wirtschaftlicher und sozialer Not sowie ihre Sachleistungen will sie durch Beratung und Begleitung ergänzen. Ausserdem will sie künftig gezielt Projekte zur Verhinderung und Beseitigung von Not und Armut fördern und auch selber aktiv werden.

Neuorganisation der Winterhilfe

Um die Neuausrichtung der Winterhilfe zu unterstützen, gibt sich die Winterhilfe neue Strukturen. Diese stärken den Zusammenhalt zwischen den 27 Kantonalorganisationen und dem Zentralverband.

Ausserdem sorgen sie für schlanke und flexible Abläufe. Ziel der Winterhilfe ist es, durch niedrige Verwaltungs- und Propagandakosten und hohe Transparenz das Spendervertrauen zu stärken und neue Spenderkreise anzusprechen. Konkret will die Winterhilfe ihre Aufga-

Découvrez une relation bancaire conçue pour vous plaire

Liberty

Liberty, c'est une sélection de comptes et de prestations assortie de nombreux avantages. Qu'il s'agisse des taux d'intérêt préférentiels ou des nouveaux services bancaires proposés, cette nouvelle relation bancaire est conçue pour vous plaire.

Monsieur Mathieu Chappuis vous accueillera volontiers à nos guichets pour vous présenter Liberty plus en détail.



Limmatstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/344 11 11

Höngger Künstler stellen im Ortsmuseum aus



«Clematis», Gerda Walter

Unter dem Patronat der Ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Höngg und unterstützt von der Präsidialabteilung der Stadt Zürich stellen bis am Montag, 18. Dezember, neun Künstlerinnen und Künstler im Ortsmuseum Höngg ihre Werke aus.

Am vergangenen Freitag fanden sich knapp 150 Gäste zur Vernissage der **Höngger Kunstausstellung 1995** im romantischen Ortsmuseum ein. Es handelt sich bei den Künstlern ausnahmslos um solche, die entweder in Höngg wohnen oder dort ihr Atelier haben, wie der Obmann des Ortsmuseums, **Marcel Knörr**, bei seiner Begrüssungsansprache betonte. Die Ausstellung spanne einen ergänzenden Bogen von den alten Gegenständen zum zeitgenössischen Schaffen, denn «der Wille, einen Gegenstand nicht nur zweckmässig, sondern auch schön zu gestalten, ist schon seit Urzeiten vorhanden», meinte Knörr und verwies auf die schlichten, einfachen und doch form schönen 5000jährigen Steinbeile, die auf dem Kirchhügel gefunden wurden.

Ein musikalisches Ständchen brachte zudem der **Männerchor Höngg**; und dies mit Liedern in verschiedenen Sprachen.

Bei einem Glas Wein und mit Snacks und «Chäschüechli» bewaffnet öffneten sich einem bald einmal die Perspektiven der «Höngger Kultur», um sie (bescheiden) so nennen zu dürfen.

So entführt **Walter Lepori** den Bewunderer in die Welt der grossformatigen Öl- und Acrylbilder, auf denen er mit dezenten, aber doch kräftigen Farben seine Landschaften und Akte festhält.

Die ursprüngliche Porzellanmalerin **Gerda Walter** ihrerseits beschäftigt sich seit etlichen Jahren mit der alten, graphischen Tiefdrucktechnik der Radierung und Aquatinta. Diese kleinen Bil-



Numbergirl I, Ursula Niemand



Ascona, Piazza, Samuel Rähmi



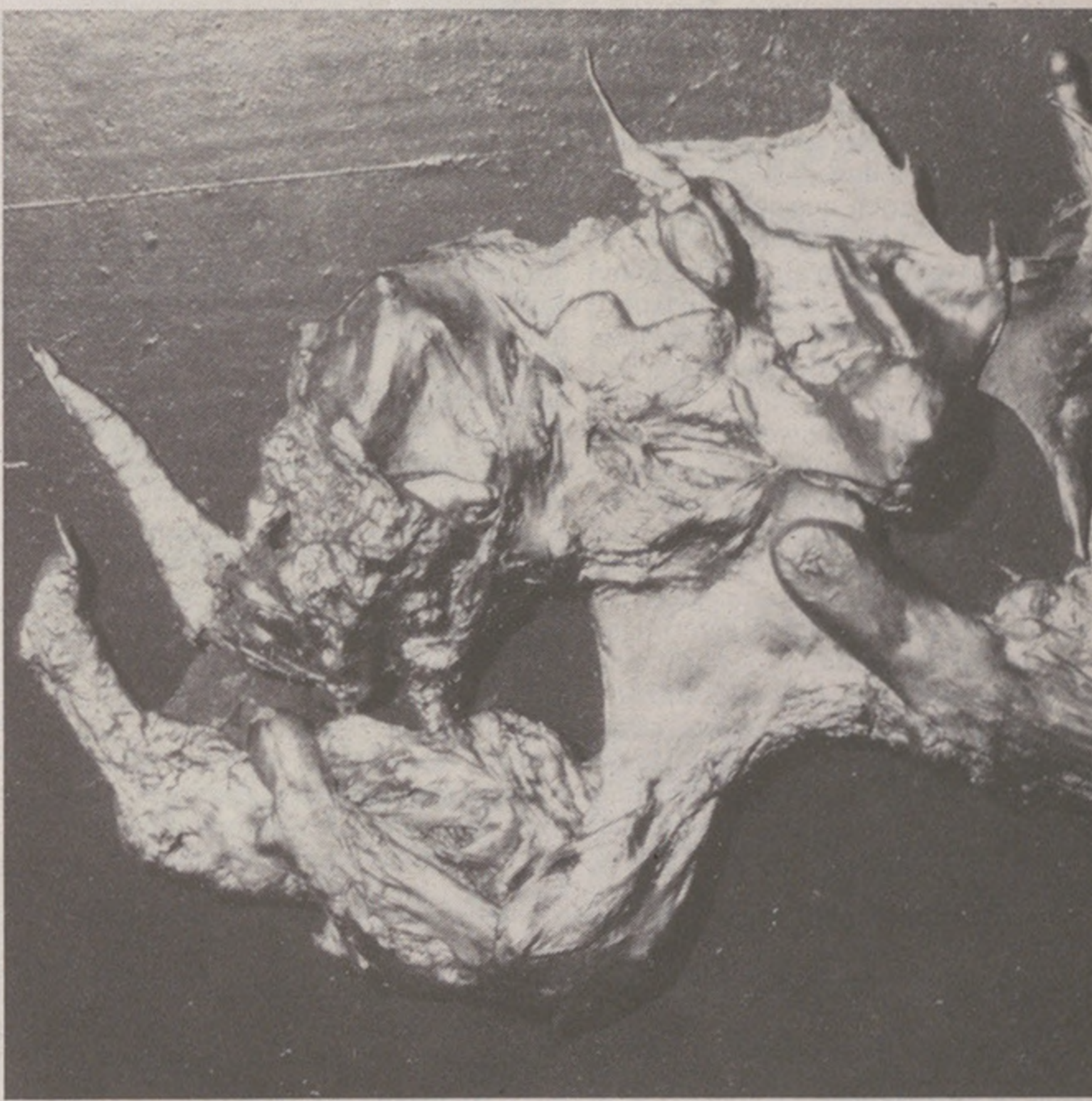
Blick auf den Männerchor Höngg in Ortsmuseum-Treppenhaus-Aufstellung

der sind fein gestaltet und üben eine starke Ausstrahlung auf den Betrachter aus.

Ursula Niemand hat sich voll und ganz dem Jugendstil verschrieben, womit nicht die Zeitepoche, sondern das Thema Jugend gemeint ist. Sie stellt diese auf ihren überlebensgrossen Bildern denn auch dar, wie sie wirklich ist: direkt, offen, geradeaus, ohne Schnörkel. Die besondere Vorliebe des Innenarchitekten **Samuel Rähmi** gilt den Landschaften mit ihren vielfältigen Stimmungen, die er mit Aquarell, Pastell, Kreide oder als Federzeichnung wiedergeben will. Auch gelungene Collagen gehören zu seinen Werken.

Seine Frau, **Emmy Rähmi-Bachofner**, hat eine eigene Technik mit Textilbildern entwickelt, die in ihrer Ausstrahlung einzigartig und faszinierend wirken. Selber gefärbte Wolle bringt sie in verschiedenen Schichten so auf Stoff, dass dreidimensionale, weiche Kompositionen entstehen.

Hansjörg Egli war ursprünglich in der Aluminium-Industrie tätig. Neben der industriellen Anwendung eröffneten sich ihm auch Einblicke in das künstlerische Schaffen, so dass er Aluminium zum Material seiner Kunstwerke machte. Die Experimente führten ihn zu manchen Zufälligkeiten beim Übergang vom flüssigen in den festen Zustand.



Wild, bizarr und spannendvoll – eine ideale Kombination zum warmen, weichen Holz.

Der erste Schritt in die Öffentlichkeit hat für **Ritzi Heinzlmann** vor 15 Jahren im Ortsmuseum Höngg stattgefunden.



«Bindung», Cesare Ferronato

SOS-Hilfe für Mütter

Die Zürcher Sektion der Organisation «Ja zum Leben» hat ihre SOS-Stelle für Hilfe an werdende und junge Mütter in Not reorganisiert und ausgebaut. Das konfessionell neutrale «Ja zum Leben» setzt sich zum Ziel, Schwangerschaftsabbrüche und Abtreibungen möglichst zu vermeiden. In unserer angeblich so wohlhabenden Gesellschaft sollte es nicht vorkommen, dass eine Schwan-

gerschaft nicht ausgetragen wird, nur weil die Mutter wegen der Geburt in materielle Not geraten würde. Neben der direkten Finanzhilfe steht der Organisation ein grosses Lager an Babymobiliar und -ausstattungen wie Wiegen, Kinderbetten, Kinderwagen, Wickeltische, Säuglingskleidung usf. zur Verfügung, die zeitlich befristet oder definitiv abgegeben werden können. Der Grundsatz ist, dass die Hilfe rasch, unkompliziert und unbürokratisch geleistet wird. Die Hilfesuchenden können sich rund um die Uhr an folgende SOS-Telefonnummer wenden: **342 02 28**. Alles Nötige wird dann von der Organisation eingeleitet, in besonderen Fällen auch Vermittlung von ärztlicher Hilfe, Rechtsberatung oder Ratschläge und Beistand bei Verhandlungen mit Behörden.

Im Namen und Auftrag:
Dr. Jean-Jacques Hegg

Skihelme für die «Asse von übermorgen»



Das ideale Weihnachtsgeschenk als Vorsichtsmassnahme: Kinder, vor allem Kleinkinder, Kindergärtler und ABC-Schützen sollten beim Skifahren unbedingt einen Helm tragen (unser Bild). Schon am Bügellift droht Gefahr: Beim Sturz auf der Bergfahrt kann der Bügel auf dem Kopf aufschlagen. Die Schweizerische Vereinigung privater Kranken- und Unfallversicherer (PKU) teilt dazu mit, dass etwa bei jedem zehnten Skiunfall der Kopf betroffen ist. Kopfverletzungen sind meistens besonders schwer und können sogar zu lebenslangen Schäden führen. So wäre ein Skihelm – notabene für unsere «Asse von übermorgen» – ein ideales Weihnachtsgeschenk.

Balz Röthlin

Sankt Nikolaus auf der Redaktionsstube

Am Nikolaustag, dem 6. Dezember, fand heuer der heilige Nikolaus in persona auch einmal den Weg in die Redaktionsstube des «Hönggers». Zur Überraschung und Freude aller abends noch eifrig mit Redigieren, Schreiben, Setzen, Korrigieren, Montieren und Revidieren der für den nächsten Tag in Druck gehenden neuesten Nummer der Quartierzeitung beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Redaktion klopfte Sankt Nikolaus an die Tür. Der Nachkomme des geschichtlichen Nikolaus von Myra, des Freude, Trost und Geschenke spendenden Bischofs aus dem 14. Jahrhundert, mit der impo-

nierenden Myrra auf dem Kopf und dem Krummstab in der Hand, kam in Begleitung eines Schmutzlis. Die beiden hatten den langen Weg vom Hönggerwald bis hinab ins Industriequartier gefunden. Schmutzli führte einen schwer beladenen Jutesack mit und wartete mit der zweiten Überraschung auf: alle Anwesenden wurden – nein, nicht in den Sack gesteckt, sondern mit einem reichhaltigen gluschtigen Samichlaussack beschenkt. Danke, lieber Nikolaus, die Redaktion stirbt Dir auch in Zukunft offen!

Text: Rosanna Jaggi

Gesangsprobe, Nikolausbesuch und Chlaushock

Wie alle Jahre «wieder» um diese Zeit, wird der Cäcilienchor stark gefordert. Es gilt, zunächst den jährlichen Adventsauftritt im Krankenhaus Bombach vorzubereiten, ferner die Weihnachtsmesse für den Mitternachts-Gottesdienst gründlich zu proben.

Dieses Jahr fand die **Erstaufführung** einer mit dem gemischten Chor Niederhasli neu eingeübten Mozartmesse bereits schon mit Erfolg am letzten Wochenende in Niederhasli statt. Das erforderte zusätzliche Probenabende und – fast keine Zeit für den traditionellen Chlaushock...

Trotzdem: Ganz unerwartet und mitten in der Probe der nach «reinen» Tönen strebenden Sängerschar, setzte sich vorige Woche der Nikolaus durch. Er beehrte unmissverständlich Einlass ins Probelokal. Zusammen mit drei weiteren Nikolaus-Assistenten und den sie begleitenden Schmutzlis verhalf Sankt Nikolaus zu einem willkommenen vorzeitigen Unterbruch der anstrengenden Probenarbeit. Seine anerkennenden Worte und die Würdigung für den fortwährenden selbstlosen Einsatz an die Adresse der Chormitglieder waren sehr wohltuend.

Text: Bruno Tamola, Fotos: Louis Egli



Blütenbaum, Gerda Walter

Seniorenanimation

Die Abteilung Zeitfragen des Migros-Genossenschafts-Bundes führt Kurse durch, die sich an Frauen und Männer richten, die vor der Pensionierung stehen oder bereits pensioniert sind, oder aber beispielsweise an Hausfrauen, die sich durch die Haushalts- und Erziehungsarbeit nicht mehr voll ausgelastet fühlen.

Im ersten Kurs, der vom 17. bis 19. Januar, jeweils von 9 bis 17 Uhr, dauert, (Wiederholung: 21. bis 23. August) sollen Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer erleben und erkennen, was unter Seniorenanimation zu verstehen ist, welche Einsatzmöglichkeiten in Frage kommen und welche weiterführenden Ausbildungsangebote bestehen. In Kurzreferaten, Fallstudien, Diskussionen und Gruppenarbeiten werden Impulse vermittelt.

Ein weiterer Kurs, 20. bis 21. Februar und 26. Juni, richtet sich an Damen und Herren, die sich in Helferkreisen, in der Gestaltung von Altersnachmittagen in Gemeinden oder als Reisebegleiter betätigen möchten.

Ein anderer Kurs vom 4. bis 6. November 1996, richtet sich an Damen und Herren, die mehr Sicherheit erhalten wollen in der Arbeit mit Einzelpersonen. Alle Kurse finden in der Zürcher City statt. Auskünfte über Kurskosten, Beratung und Anmeldung: Migros Genossenschafts-Bund, Zeitfragen/Seniorenanimation, Limmatstrasse 152, 8031 Zürich oder per Tel. 277 21 78.

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Lange Diskussion während der Budgetdebatte über den Teuerungsausgleich und die Streichung von 0,71 Mio. für das Büro für die Gleichstellung von Mann und Frau.

An der heutigen Sitzung begann der Rat mit der Beratung des Voranschlages für das Jahr 1996. Wie nicht anders zu erwarten, konnte die Beratung nicht abgeschlossen werden und der Rat trifft sich am Freitagnachmittag und hofft, den Voranschlag dann verabschieden zu können.

Eröffnet wurde die Budgetdebatte mit dem üblichen Votum des Vorsitzenden der Rechnungsprüfungs-Kommission (RPK). In seinen Ausführungen betonte **Peter Niggli GP**, dass der Stadtrat zum siebtenmal ein defizitäres Budget vorlege. Zum zweitenmal jedoch liege das Nettodefizit unter hundert Mio. Franken, obwohl für 1996 eigentlich wieder ein massiver Anstieg erwartet worden sei. In genaueren Zahlen ausgedrückt betrage das Nettodefizit für 1996 inklusive der Korrektur des Novemberbriefes 87,4 Mio. Mit den Anträgen der RPK und den Mehrheiten aller übrigen Anträge ergäbe sich eine Verminderung von 47,4 Mio., was ein neues Defizit von 39,7 Mio. ausmachen würde, was allerdings einem Wunschdenken entspricht. Dem Budget könne man zustimmen und es bleibe zu hoffen, dass der Stadtrat die periodische, nicht unbedingt jährliche Anpassung der Gebühren an die Teuerung im Auge behalte. Die RPK teile auch den Antrag des Stadtrates, den Steuerfuss von 130 % beizubehalten.

Für die nun folgende Eintretensdebatte der einzelnen Parteien nahm die **SP** als grösste Fraktion zuerst Stellung. Unser Land befinde sich in einer schwierigen Lage. Die Wirtschaftskrise halte an und die Arbeitslosigkeit bleibe hoch, die Reallohne schrumpfen zu einem grossen Teil, bemerkte Fraktionschef **Werner Sieg**.

Eine sinnvolle Sparpolitik bestehe nicht nur allein im Budgetausgleich. Sie sei eine ständige Gratwanderung zwischen nötigen Einschränkungen und allen rigorosen Spareingriffen. Eine Streichung des Teuerungsausgleiches für das städtische Personal, also ein weiterer Reallohnabbau sei ein Vorgehen gegen Treu und Glauben, das die **SP** nicht akzeptieren könne.

Die **FP** brachte ihre grosse Besorgnis vom ungehemmten Wachstum bei den Ausgaben im Sozialamt zum Ausdruck. Die **FdP** stehe zur Notwendigkeit eines tragfähigen sozialen Netzwerkes. Gerade die Sozialpolitik, meinte **Martin Vollenwyder**, müsse nach Meinung der

RESTAURANTS

NEUE
WID

Unsere Öffnungszeiten über die Feiertage 1995/96:

Sonntag, 24. Dezember 1995
offen 9.00 bis 15.00 Uhr

Montag, 25. Dezember 1995
offen 11.00 bis 18.00 Uhr

Dienstag, 26. Dezember 1995
offen 11.00 bis 18.00 Uhr

Mittwoch, 27. Dezember 1995
Ganzer Tag geschlossen

Sonntag, 31. Dezember 1995
offen 11.00 bis 14.00 Uhr
ab 19.00 Uhr Silvesterfeier

Montag, 1. Januar 1996
offen 11.00 bis 18.00 Uhr

Dienstag, 2. Januar 1996
offen 9.00 bis 18.00 Uhr

Mittwoch, 3. Januar 1996
Ganzer Tag geschlossen

Feiern Sie Silvester mit uns am

Broadway –

es hat noch Plätze frei!

Herr Schmid nimmt Ihre Reservation gerne entgegen.

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

FdP-Fraktion in Zukunft noch stärker zwischen absoluter Notwendigkeit und Wünschbarem unterscheiden.

Hans-Ueli Züllig SVP wies darauf hin, dass der Stadtrat einfach noch nicht gewillt sei, den Sparauftrag konsequent durchzuführen. Dies sei äusserst bedauerlich, da der Finanzvorstand dem Rat per 1996 eine ausgeglichene Rechnung versprochen hätte. Man sei sich immer noch nicht bewusst, dass es sich künftig bei unserem Bilanzfehlbetrag von über 865 Mio. um einen gigantischen Sanierungsfall handle, der aussergewöhnliche und sofortige Aktionen und Massnahmen verlange. Einer Erhöhung des Steuerfusses würde die **SVP** nicht zustimmen.

Als geschöntes Budget taxierte **Adrian Hug CVP** den Voranschlag für 1996 mit einem Defizit von zirka 90 Mio. Auf die restriktiven Budgetrichtlinien im Frühjahr folge eine massive Budgetkosmetik, und an Stelle eines dadurch wesentlich verbesserten Ergebnisses eine grosszügige Aufstockung einzelner Positionen. Ein fragwürdiges Vorgehen sei aber die budgetierte Abschreibung von 18 Mio. bei einem so hohen Bilanzfehlbetrag.

Auch die übrigen Parteien zeigten sich besorgt und wiesen darauf hin, dass man auch in Zukunft kaum um weitere Sparkpakete herumkommen werde. Nach langer Debatte wurde dem städtischen Personal der volle Teuerungsausgleich von 1,9 % gewährt. Die Mehrheit folgte damit den Anträgen des Stadtrates und lehnte eine Kürzung, die von bürgerlicher Seite vorgeschlagen wurde, ab. Mit dem Vorschlag, den Teuerungsausgleich auf ein Prozent zu reduzieren, hätte man das Budget mit 11,8 Mio. entlasten können. Der Kürzungsvorschlag komme nicht zuletzt daher, dass auch in der Privatwirtschaft grösstenteils kein Teuerungsausgleich mehr ausgerichtet werden könne, meinten bürgerliche Vertreter.

In seinem Votum meinte der Finanzvorstand **Willy Küng CVP**, der volle Teuerungsausgleich könne verkraftet werden, da das Budget besser als erwartet ausgefallen sei. Mit 65 zu 49 Stimmen stimmte der Rat unter Namensaufdruck dem vollen Teuerungsausgleich von 1,9 % schliesslich zu.

Die **SVP** beantragte, die Budgetposten für das Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann sowie für die Fachstelle für Frauenfragen zu streichen. Das Büro hätte in der vergangenen Zeit gute Arbeit geleistet und sei daher nicht mehr notwendig. Über 20 Rednerinnen und Redner lehnten die Streichung ab und auch Stadtpräsident **Josef Estermann SP** «schonte» die **SVP** in seinem aggressiven Votum nicht. Mit 78 zu 24 Stimmen wurde der Antrag der **SVP** abgelehnt.

Um 23 Uhr wurde die Sitzung abgebrochen und die Verhandlungen werden am Freitag, den 15. Dezember weitergeführt.

Für Ihr Weihnachts- menu:

Unser Angebot vom
18. Dezember
bis 30. Dezember 1995

Fondues:
Chinoise und Bourguignonne
Diverse Festtagsbraten

Kotelett-Krone ab 6 bis 9 Personen

Festtags-Carré ab 2 bis 9 Personen

US-Steaks (gerne marinieren wir Ihre Braten)

Kaninchen
Freilandpoulets
Mistkratzerli
frische Enten, franz. Gänse
Perlhuhnbrüstli und Kapaun
(solange Vorrat)

Quick-Schinkli, -Schüfeli,
Zungen (fixfertig zum Anrichten)

Schinken im Brotteig

Pouletbrüstli gefüllt
im Blätterteig

Schinkengipfeli, Partygipfeli

Kennen Sie unsere ofenfertigen
echten und falschen Filets
im Blätterteig?
(Backzeit zirka 45 bis 50 Minuten)

Aus unserer Charcuterie-Abteilung verschiedene
Pasteten, Terrinen, Salate, Lachs
und viel Gutes mehr.

Wir, das Dorfmetzg-Team,
freuen uns auf Ihren Besuch

DORF METZG

am Meierhofplatz
Limmattalstrasse 177 · Zürich-Höngg

Tel. **341 77 77**

Zürcher Denkmalpflege, Stadt Zürich

Das Hochbauamt der Stadt Zürich, Büro für Archäologie und Büro für Denkmalpflege, hat 1995 im Verlag Hans Rohr, Zürich, den Bericht «Zürcher Denkmalpflege, Stadt Zürich» für die Jahre 1993/94 herausgegeben.

Wenn sich in der täglich vertrauten Umgebung ein plötzlicher Wandel vollzieht, wenn etwa ein altes Fachwerkhäus abrennt oder in einer einheitlich gestalteten Siedlung ein Eigentümer sein Haus mit billiger Massenware falsch «modernisiert», wird unser Interesse an diesem Haus plötzlich wach. Wir nehmen also Bauten, Strassenzüge und Anlagen, die vom Menschen geschaffen wurden, – ob bewusst oder unbewusst – als Denkmäler täglich wahr, wie Dr. Ursula Koch, Vorsteherin des Bauamtes II, im Vorwort ausführt. Darin unterscheiden sie sich von den meisten anderen Kulturangeboten, die Desinteresierte auch meiden können. Denkmäler gehen uns alle an und wir sind verpflichtet, dem kurzfristigen Renditedenken den langfristigen Gewinn für Kultur und Gesellschaft entgegenzusetzen und unsere Bauzeugen in die Zukunft zu retten. Im ersten Teil des Bandes befassen sich drei Beiträge mit Bodenforschung und Bauarchäologie, wie sie im Büro für Archäologie der Stadt Zürich betrieben wird. Der Erweiterungsbau der Zentralbibliothek und die dabei gewonnenen neuen Erkenntnisse über das Predigerkloster und die mittelalterliche Stadtbefestigung werden von Stadtbaumeister Hans R. Rüegg und von Dölf Wild vorgestellt. Mit dem ältesten Hotel der Stadt, dem «Schwert», und seiner Besitzer- und Baugeschichte befassen sich Andreas Jung sowie Jürg E. Schneider, Felix Wyss und Jürg Hanser.

Warum die «Münsterhäuser» im Herzen der Altstadt, damals heftig umstrittene Renditebauten aus dem Jahr 1859, anlässlich ihrer jetzigen Renovation von allen Elementen des Umbaus aus den 50er Jahren befreit worden sind, schildert Christina Sonderegger. Die 1884 erbaute Zürcher Synagoge an der Löwenstrasse ist ein wichtiger Zeuge in der Geschichte der Synagogenarchitektur. Christine Susanne Barrelet erörtert Erfolge und Probleme der Denkmalpflege bei deren Renovation. Karin Dangel und Christina Sonderegger beschreiben

aus Anlass der Renovation der Zürcher Urania-Sternwarte die Geschichte der wissenschaftlichen Observatorien und der Volkssternwarten. Der Denkmalpfleger Dieter Nievergelt hat «mit Wurzelbürste und Putzkessel» die Sanierung der Denkmäler für Alfred Escher und Johann Heinrich Pestalozzi durchführen lassen. Judith Rohrer-Amberg, die Gartendenkmalpflegerin der Stadt Zürich, schreibt in ihrem Artikel über den Platzspitz die Chronik eines wichtigen Gartendenkmals unserer Stadt. Christina Sonderegger, Armin Mathis und Fredi Klaus dokumentieren die Etappen der wirtschaftlichen und baulichen Entwicklung der Werdinsel in Höngg von der bäuerlichen Siedlung mit Getreidemühle über den Mühlebetrieb mit Sägerei, die Fabrik bis zum Kraftwerk. Anschliessend wird die über 20jährige Planungsgeschichte bis zur gegliückten Neunutzung als «Erholungs- und Kulturinsel» geschildert. Stadtarchäologe Ulrich Ruoff berichtet im letzten Beitrag von der Arbeit im 25jährigen Zürcher Labor für Dendrochronologie. Der zweite Teil des Bandes ist den Berichten gewidmet. Hier werden in kurzer Form wichtige Grabungen, Bauuntersuchungen, Renovationen und Umbauten, die vom Büro für Archäologie und von der Denkmalpflege durchgeführt und begleitet wurden, vorgestellt.

Verlag Hans Rohr, Zürich 1995, 299 Seiten mit über 500 Abbildungen und Plänen, Fr. 54.–.



**Der neue
Rover 400:
Mit dem
NASA-Faktor*
2,06.**

Die revolutionäre Dämpferabstimmung und die hydraulische Motorlagerung sorgen für NASA-geprüften Fahrkomfort. Mit dem 111 PS starken 1,6-Liter-Motor, Fahrer- und Beifahrer-Airbag, ABS, Alarmanlage und Seitenaufprallschutz bringt Sie der Rover 400 sicher und erholt ans Ziel.

Rover 416 Si. Fr. 25'900.–**

* Testverfahren der NASA nach dem «Technischen Papier Nr. 2299»
** Inklusiv 6,5% MWST

Autohaus Emil Frey AG
Zürich Altstetten
Badenerstrasse 600 · 8048 Zürich
Telefon 01/495 23 11



A Class Of Its Own

Ihre Vorsorgesituation auf einen Blick:

Mit der **winfo**-Gesamtberatung
der Winterthur-Leben.

Weitere Informationen erhalten
Sie bei:

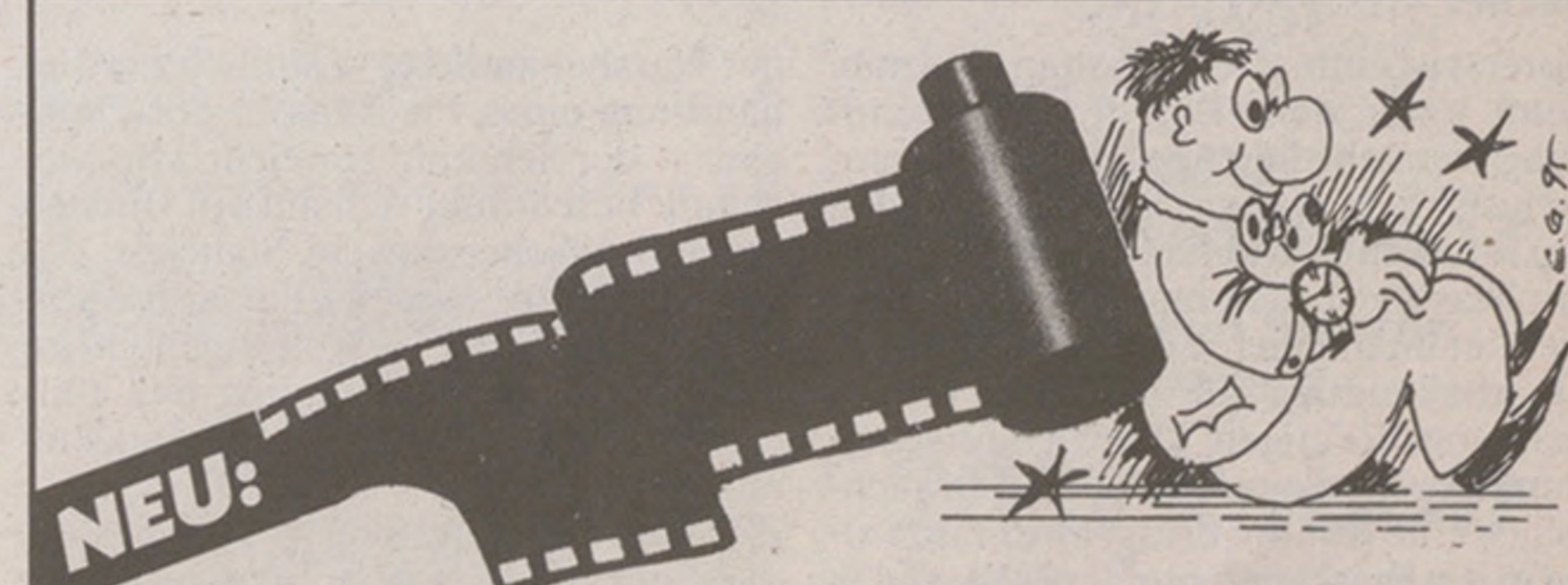
Winterthur-Leben
Generalagentur Heinz W. Müller
Vaclav Krampera, Vorsorgeberater
Riedhofstrasse 368, 8049 Zürich
Tel. 01 261 21 50 oder 01 341 12 97

winterthur

ÜBERGEWICHT

Ich habe mein Aussehen, meine Kleidergrösse und mein Gewicht mit dem Ernährungs-Programm von Herbalife, für immer und ohne Diätstress geändert! Möchten Sie wissen wie? Rufen Sie uns unverbindlich an: Telefon 01/342 18 90, Sie erreichen uns ab 9.00 bis 20.00 Uhr.

TV+Video repariert
01·431 25 00



Qualitäts-Passfotos mit Negativ
ab sofort innert Tagesfrist.

Video-Passbilder ohne Negativ
können Sie sofort mitnehmen.

Foto · Video

Peyer

Inh. E.+E. Föhr
Limmattalstrasse 164 (Meierhofplatz)
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01 341 87 77

Delegiertenversammlung des Zürcher Kantonal-Schwingerverbandes

Bereits in Wipkingen wiesen die weissen Tafeln den Automobilisten und Fussgängern den Weg zur Delegiertenversammlung des Zürcher Kantonal-Schwingerverbandes, die am Sonntagnachmittag in der Aula des Kaufmännischen Vereins am Escher Wyss-Platz durchgeführt wurde. Rund zweihundert Personen aus dem ganzen Kanton hatten an den langen Tischen Platz genommen, um dem Anlass beizuwohnen.



Das Jodlerchörli der Zürcher Stadtpolizei umrahmte die bodenständige Delegiertenversammlung mit seinen Liedervorträgen.

Gruss und Begrüssung

An der diesjährigen Versammlung wurden die Gäste aus dem Kanton Zürich auf besondere Art willkommen geheissen. Auf jedem Platz lag ein Exemplar des «Hönggers» mit einem speziellen Gruss an die Delegierten des Zürcher Kantonal-Schwingerverbandes. Präsident *Armin Meier* eröffnete die Veranstaltung und präsentierte die einzelnen Traktanden. Dem Protokoll der letzten Delegiertenversammlung wie auch den Kassen, dem Budget, den Jahresberichten usw. wurde – wie die erhobenen gelben Delegiertenkarten bezeugten – ohne Einwände zugestimmt. Der reibungslose und zügige Ablauf der Versammlung, an der es keine Gegenanträge gab, bestätigt die Einigkeit der starken Männer aus den Schwingerkreisen.

Höngger Politiker

Als Vertreter des Quartiers Höngg begrüßten der zweite Vizepräsident des Zürcher Gemeinderates, *Werner Furrer*, und Kantonsrat *Peter Aisslinger* die anwesenden Schwinger und Gäste. Als dritter Politiker aus Zürich weilte Kantonsrat *Kurt Krebs* aus Oerlikon unter den sportlichen Männern.

Spitzensport ohne Manager

Werner Furrer betonte in seiner Ansprache, wie sehr es ihn freute, dass die Versammlung in Zürich stattfindet. In der Stadt, die seit langer Zeit für eine Sportlobby kämpft. Aber noch mehr

für *Peter Aisslinger* Sport, Geselligkeit, Kampf und Auseinandersetzung, aber auch Fairness. In diesem Zusammenhang wies er auf die sympathische Geste des Abwischens von Sägemehl vom Rücken des Unterlegenen hin.

Und weiter geht's

Etwas mehr Zeit widmeten die Delegierten den künftigen Festorten. Der kantonale Schwingertag 1997 findet Anfang Mai in Hombrechtikon – Hombi – statt. Die Gemeinde verfügt bereits über die entsprechende Infrastruktur und organisierte 1966 ihr letztes Kantonales. Der Kantonale Buben- und Jungschwingertag wird am 16., evtl. 23. Juni 1996 im Zürcher Oberland, in Gossau durchgeführt. Gossau ist bekannt als Wohnort des ehemaligen Bundesrates *Ernst Brugger*. Der letzte Anlass dieser Art fand in Eglisau statt, nur leider spielte der Wettergott nicht mit, es regnete in Strömen. Eine Tatsache, welche den Sportsgeist der Schwingkämpfer aber keineswegs beeinträchtigte. Verabschiedet wurde an der Delegiertenversammlung der Kantonale Schwingertag 1995, der in Grüningen stattfand. *Peter Hoff*, der OK-Präsident des Kantonalen Schwingertages auf der Hürlimannwiese, erhielt als Präsent vom OK-Präsidenten des letztjährigen Kantonalen Schwingertages eine prachtvolle «Trychle».

Berchtoldschwinget

Als nächster Schwinganlass steht das für viele Zürcherinnen und Zürcher zur lieben Tradition gewordene *Berchtold-*

schwinget vor der Tür. Die Wettkämpfe finden bereits zum 99. Mal statt. Sie werden am *Berchtelstag*, am 2. Januar, in der Zürcher Saalsporthalle ausgetragen. Gleichzeitig weist der Schwingclub Zürich auf sein 99-jähriges Bestehen hin. Der älteste Schwingclub aus dem Kanton Zürich hat also bald Grund zum Feiern, begehrt er doch sein 100-Jahr-Jubiläum. Obwohl heute Brauchtum und Tradition oft in Frage gestellt werden, gehört der Schwingesport – nicht nur im Kanton Zürich – zum begehrten Freizeitvergnügen vieler starker Männer. Bei diesem Sport finden jüngere und ältere Kämpfer nicht nur ihre Befriedigung im harten Training bzw. durch sportliche

Betätigung. Ebenso wichtig sind für sie die Fairness, Kameradschaft und das anschließende Zusammensein mit Gleichgesinnten.

Lust zum Schwingen?

Jüngere und ältere Interessenten haben Gelegenheit zum Schnuppern. Bitte setzen Sie sich mit dem Schwingclub Zürich (*Andreas Schatt*, Telefon 980 28 13, oder *Karl Fessler*, Telefon 383 62 51) in Verbindung. Ein Besuch in der Schwinghütte Zürich, zu der auch ein gemütliches «Schwingerbeizli» gehört, ist lohnenswert. Denn: vielleicht stehen auch Sie bald einem Schwingerkamera-den im Sägemehl gegenüber.

Text und Fotos: *Béatrice Christen*



Als Vertreter von Höngg begrüßten der zweite Gemeinderatspräsident *Werner Furrer* und Kantonsrat *Peter Aisslinger* die Schwingclubmitglieder und Gäste im Saal am Escher Wyss-Platz.

Geschichten rund um den Advent

Es gibt kaum eine andere Jahreszeit, um die sich so viele und so schöne Inhalte, Geschichtchen und Legenden ranken wie um die Adventszeit. Kein Wunder also, wenn das sichtbare Symbol – der lichtergeschmückte Adventskranz – aus praktisch keinem Haushalt mehr wegzudenken ist. Apropos Adventskränze: Dieses Jahr setzen Schweizer Floristen auf «edle Natürlichkeit» und «orientalische Prachtentfaltung».



wurde dieser Tag als Gedenktag an den Apostel *Andreas* geschaffen, aber in Wirklichkeit war er bis vor wenigen Jahrzehnten in ländlichen Gebieten der Schweiz einer der wichtigsten «Lestage». «Losen» bedeutet «wahrsagen», und ledige Frauen beispielsweise konnten in der *Andreasnacht* erfahren, wer ihr Zukünftiger sein würde. Um ihn im Traum zu sehen, wurde ein angeessener Apfel unter Kopfkissen gelegt und mit dem linken Fuss zuerst rückwärts ins Bett gestiegen. Dabei musste man ein Sprüchlein aufsagen: «Heiliger *Andreas*, ich bitt' dich, Bettstatt, ich tritt' dich, lass mir erscheinen den Herzallerliebsten mein!»

Zweige zum Barbara-Tag

Der 4. Dezember hingegen ist der heiligen *Barbara* gewidmet. Sie war Tochter eines reichen heidnischen Kaufmanns und wurde von ihm, weil sie sich gegen seinen Willen taufen liess, ins Gefängnis geworfen. Auf dem Weg dorthin verfiel sich ein Kirschenzweig in ihrem Kleid. Den stellte *Barbara* in einen kleinen Krug, und er blühte just an dem Tag auf, als sie hingerichtet wurde. Der Überlieferung gemäss soll sie gesagt haben: «Du schienst wie tot. Aber du bist aufgeblüht zu neuem Leben wie auch ich bald zu ewigem Leben aufblühen werde.» So kam es, dass man sich von der *Hl. Barbara* reiche Ernte im kommenden Jahr erhoffte und am 4. Dezember die Obstbäume mit Stroh umwand. Heute noch schneidet man an ihrem Tag Obstzweige, vor allem Kirschaumzweige, und stellt sie als *Barbarazweige* in Wasser, damit sie an *Weihnachten* blühen. Übrigens: Lange Zeit gaben ledige Frauen in Entscheidungsnöten den Zweigen die Namen von Verehrern. Das «*Rennen*» machte schliesslich jener, dessen Zweig zuerst blühte.

Kränze, die «in» sind

Solche und andere Geschichten und Legenden – sowie nicht zuletzt die Symbolik rund um Advent und Weihnachten – liegen auch der *Dezember-Floristik* zugrunde. Und nicht umsonst pflegt deshalb jeder Florist seinen ganz persönlichen Stil. Immerhin sind aber auch Trends feststellbar, die dieses Jahr punkto Adventskranz hin zur Natürlichkeit tendieren. Gefragt ist vor allem der langlebige Buchs, den man – mit Koniferen und anderem Beiwerk zusammen – zu edlen Kränzen verarbeitet. Nach wie vor «in» sind aber auch die orientalisch angehauchten Kränze. Diese erinnern sozusagen an die heiligen *Drei Könige* und sind nicht nur mit Gewürzen, sondern auch mit Seide oder kostbarem *Brokat* aus garniert.

Apropos Adventskranz: Laut *Fleurop* gibt es immer mehr Firmen, die ihren Kunden statt eines anderen Werbepresents einen Adventskranz schenken. Dies, weil er immerhin vier Wochen lang an den Spender erinnert. Solche Bestellungen sollten allerdings rechtzeitig beim Floristen oder telefonisch bei der *Fleurop-Interflora*, Telefon 155 75 55 (gratis, ohne Vorwahl) in Auftrag gegeben werden!

Von Herz zu Hertz



Panasonic NV-HD 600 ■ HiFi-Videorecorder mit Show View ■ Fr. 998.-

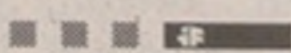
Wenn's um besondere Geschenke geht, sind Sie bei uns richtig. Denn unsere grosse Auswahl an Unterhaltungsgeräten überzeugt durch viel Hertz für den optimalen Hör- und Sehgenuss.

Und wenn's um Beratung und Service geht, sind wir mit ganzem Herzen dabei. Darauf können Sie sich auch verlassen, wenn die Geschenke ausgepackt sind.

SCHENKEN HAT EINEN NAMEN

FAWER TV HIFI VIDEO

Höngger-Markt, 8049 Zürich, Telefon 01-341 57 00



Vieles mag sich seit unserer Kindheit verändert haben – Advent und Weihnachten gehören zum Glück nicht dazu. Höchstens, dass vielen die Geschichten, die sich um diese Zeit ranken, nicht mehr geläufig sind und man deshalb auch nicht mehr weiss, was das Grün des Adventskranzes, das schmückende Beiwerk oder die traditionellen *Barbara*-zweige zu bedeuten haben.

Immergrün zu Advent

Nur wenige wissen beispielsweise, dass die Adventszeit ursprünglich fünf Wochen dauerte. Erst *Papst Gregor VII.* verkürzte sie im späten Mittelalter auf vier, weil man damals glaubte, die Welt sei 4000 Jahre vor Christi Geburt erschaffen worden. Der Adventskranz kam erst viel später auf, und es heisst sogar, der erste habe erst 1860 in einer Anstalt zur Betreuung gefährdeter männlicher Jugendlicher gestanden. Bei der

Kranzform mag sein «Erfinder», der *Hamburger Pastor Johann Heinrich Wichern*, an das abgeschlossene Kirchenjahr gedacht haben, während die Lichter die mit Christi Geburt zusammenhängende Freude und Hoffnung widerspiegeln. Immergrün wie Tanne, Fichte und Kiefer, aber auch *Buxus*, *Ilex* oder *Juniperus* hingegen standen schon damals für das ewige Leben.

Äpfel zum Andreastag

Nicht selten sind in Adventskränzen, aber auch in Gestecken und Türkränzen, die eine sehr lange Tradition haben, Äpfel zu finden. Nach heutigem Verständnis bringen diese die Hoffnung auf neues Leben zum Ausdruck; aber es gibt auch Brauchtums-Kenner, die behaupten, sie wären ein Überbleibsel des am 30. November stattfindenden *Andreastags*, welcher den kirchlichen Beginn der Adventszeit markiert. Eigentlich

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg	
Sonntag, 17. Dezember	
9.30 in der Kirche: Adventsgottesdienst mit Pfr. M. Hächler und der Trachtengruppe Höngg	10.00
Anschließend Kirchenkaffee	
Kollekte: Adventssammlung für HEKS	
9.30 Jugendgottesdienst im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188	
Kinderhütendienst im Pfarrhaus neben der Kirche	
Sonntagsschule	
17.00 Weihnachtsspiel und -feier in der Kirche	9.45
Krankenheim Bombach Gottesdienst mit Pfr. Rolf Killias	
9.45	
<i>Wochenveranstaltungen</i>	
Dienstag, 19. Dezember	
Alterswohnheim Riedhof	
Andacht mit Frau E. Wunderli	
10.00	
Hauserstiftung	
Weihnachtsfeier mit Pfr. Matthias Reuter	
Mittwoch, 20. Dezember	
Sonnegg — Café für alle bis 17.30 Uhr Café	
Bauherrenstrasse 53	
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen	
Sonntag, 17. Dezember, 3. Advent	
10.00 Gottesdienst mit Pfrn. Ingrid v. Passavant	
Mitwirkung von Madeleine Grieder, Harfe	
Musik und Texte zu Weihnachten	
Kollekte: Für den Verein Eltern in Not	
Kein Jugend- und Kindergottesdienst am Morgen	
17.00 Kindergottesdienst und Sonntagschulweihnachtsfeier	9.00
«Em Schtern nah»	
Pfrn. Ingrid v. Passavant und Team	
Kollekte:	
Für den Kigo Oberengstringen	
Wochenveranstaltung	
Mittwoch, 20. Dezember	
Adventsabend im Kirchgemeindehaus	
20.00	

Eglise réformée française
Schanzengasse 25, 8001 Zurich
Dimanche, 17 décembre
Culte, prière matinale
Noël paroissial, Cène
Pasteur Michel Baumgartner

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 17. Dezember
Weihnachtsfeier mit der Sonntagsschule in Wipkingen

Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen
Habsburgstrasse 17
Sonntag, 17. Dezember
Weihnachtsfeier mit der Sonntagsschule

Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg
Samstag, 16. Dezember
Beichtgelegenheit
Heilige Messe mit Predigt
Sonntag, 17. Dezember
3. Adventssonntag

Heilige Messe mit Predigt
Der Kirchenchor singt Lieder zum Advent
Kindergottesdienst

Werktagsgottesdienste Montag, 18. Dezember
Heilige Messe

Dienstag, 19. Dezember
Heilige Messe

Mittwoch, 20. Dezember
Heilige Messe
Bussfeier
Bussfeier

Donnerstag, 21. Dezember
Roratgottesdienst
Rosenkranz
Heilige Messe

Freitag, 22. Dezember
Heilige Messe

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Kulinarischer Freitagabend

Freitag, 15. Dezember ab 19 Uhr. Zum Jahresabschluss: Restenacht mit Feuerzangenbowle und Geschichten.

«Stör»-Coiffeuse

Samstag, 16. Dezember, 10 bis 14 Uhr im Kafi Tintefisch. Ab 12 Uhr telefonische Reservation bei Anja Baumann, Telefon 362 73 97. Preise: Kinder Fr. 15.—, Erwachsene Fr. 30.—. Bitte mit gewaschenen Haaren kommen!

Salsatanzkafi-Jubiläumsfest

Samstag, 16. Dezember, 19.30 bis 02.00 Uhr. Für Stimmung sorgt die Gruppe «Moropon N.» — ein Abend voller Überraschungen! Eintritt: Fr. 15.—.

Werkraum

Lichtschiffe 20. und 21. Dezember. Selber gestaltete Schiffe, die Kerzen tragen, werden in den Fluss gesetzt. Die mit geheimen Wünschen beladenen Lichtschiffe nimmt die Strömung in die Dunkelheit hinaus.

Achtung! Alle angefangenen und fertiggestellten Arbeiten müssen bis zum Schulsilvester abgeholt werden. Vielen Dank.

Brigitte Rosenberger und Max Luz

TV + Video Reparatur-Pikett-dienst mit Garantie.
Sofort, schnell und günstig.
01/431 39 56

Kostbares und Köstliches

Schmuck und Mineralien
für Liebhaber und Sammler.

Schokolade in vielen Variationen
zum Schenken und Verwöhnen.

WM-Trading

SCHOGGI-KÖNIG

☎ 341 01 81

☎ 341 87 00

Am Samstag, 16. Dezember

servieren wir Ihnen ab 10'00 Uhr **gratis** eine feine

"heissi Schoggi"

an der Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich-Höngg.

MIT UNSEREN GUTSCHEINEN
SCHENKEN SIE

SCHÖNHEIT UND WOHLBEFINDEN

GESICHTSBEHANDLUNGEN · MODELLAGEN ·

HAARENTFERNUNG · GEWEBESTRAFFEN ·

GANZKÖRPERMASSAGEN · CELLULITE-BEHANDLUNGEN

RUFEN SIE UNS AN, WIR BERATEN SIE GERNE.

Daniela Fagetti

COSMETIC-STUDIO

REBSTOCKWEG 1 8049 ZÜRICH-HÖNGG 01-341 84 08

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Quartierverein

Samstag, 16. Dezember:
Waldweihnacht auf dem Hönggerberg
Besammlung: 18.30 Uhr beim Parkplatz Friedhof Hönggerberg.

Kontaktadresse: Quartierverein Höngg, Postfach 115, 8049 Zürich. Präsident: Hermann Aebi, Telefon 341 83 89.

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenweise jeden Samstag nachmittags und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir, uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe, Seil- und Zelttechnik und ... spielen miteinander.

Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.

Kontaktperson CVJF (Mädchen): Marianne Lüsi, Telefon 341 58 92
Kontaktperson CVJM (Buben): Urs Zweifel, Telefon 341 77 92

Alle Kinder ab 7 Jahren sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich an einem Jung-scharprogramm mitzumachen.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstag nachmittags in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen
Blenli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Claudia Hossmann, Winzerhalde 52, Telefon 341 33 33.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Melanie Kunz, Telefon 341 83 04.

Knaben
Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Tobias Stahel, Appenzellerstr. 77, 8049 Zürich, Telefon 341 05 19.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Sandro Amrhein, Telefon 341 41 77.

Vereinsnachrichten Sport

Radfahrer-Verein Höngg

Jeden Mittwoch
Waldlauf: 18 Uhr Schützenhaus Hönggerberg.

Jeden Donnerstag
Konditions-Training: 20 Uhr, Turnhalle Imbisbühl
Kontaktadresse: Dr. Guido Bergmaier, Im Wingert 3, 8049 Zürich, Telefon 341 17 63

Turngruppe

Fit ist ein Hit — Gymnastik mit Lucina
Aufgestellte Frauengruppe turnt jeden Mittwoch um 20.00 Uhr in der Turnhalle Imbisbühl (Lachenzelstrasse 11). Frei- und Aktivmitglieder sind herzlich willkommen.

Auskunft: Telefon 341 83 96 und 341 37 80.

Turnverein Höngg

Aktivriege des TV Höngg

Aktivriege	20.15—21.45	Vogtsrain*
Gymnastikgruppe		
Freitag	20.30—21.45	Vogtsrain*
Turnen für jedermann		
Freitag	19.30—20.30	Vogtsrain

Auskunft erteilt gerne:
Ernst Barmettler, Telefon 342 18 20

Jugendriege 1. bis 4. Klasse	18.00—19.00	Vogtsrain*
Jugendriege 5. Klasse bis 16-jährige		
Dienstag	19.00—20.15	Vogtsrain*

Auskunft erteilt gerne:
Brigitte Bader, Telefon 870 18 05

Männerriege des TV Höngg

Männerriege	20.00—21.30	Vogtsrain*
Donnerstag		
Auskunft erteilt gerne:		
Toni Jegher, Telefon 341 51 43		

Senioren
Donnerstag 19.00—20.00 Vogtsrain*

Auskunft erteilt gerne:
Koni Hausmann, Telefon 341 80 87

* Mai bis September Turnplatz Hönggerberg

Handballriege des TV Höngg

Auskunft über die verschiedenen Trainingszeiten und Mannschaften erteilen gerne:

Für die Aktiven: Martin Sturzenegger
Telefon P 342 20 63, G 242 30 60

Für die Jugend: Christoph Winkler
Telefon 272 91 46

**Gartenbau
Gartenpflege
Pflanzenservice**



Zürich ☎ 341 39 02

Welche liebe Frau

hätte Zeit und Freude, unsere beiden Meitli (3 Jahre; 1 Jahr) jeweils Montagmorgen und Dienstagnachmittag bei uns zu Hause zu betreuen?
Telefon 341 49 86

Vereinsnachrichten Musik · Tanz · Gesang

Cäcilienchor Heilig Geist Zürich-Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr im Pfarreizentrum, Sängerinnen und Sänger in allen Stimmlagen sind herzlich willkommen.

Kontakttelefon 341 50 13, Hans Schweighofer

Frauenchor Höngg

Wir freuen uns auf unser Jubiläumskonzert «125 Jahre Frauenchor Höngg» unter dem Motto «Cabaret-Cabaret» mit Musicalmelodien, Cabarettliedern, Gospelsongs usw.

Probe: Mittwoch, 20.00 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Kontakte: Telefon 341 36 19

Trachtengruppe Höngg

Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeden zweiten Dienstag.

Singgruppe (Gemischter Chor) 20.00 Uhr

Tanzgruppe 20.15 Uhr

Senioren-Tanzen 14.30 Uhr

Auskunft: Telefon 750 12 63 oder 341 83 08

Volkstanzen für Senioren

Wir treffen uns jeden 2. Dienstag, 14.30 Uhr in der Bullingerstube des ref. Kirchgemeindehauses.

Auskunft: Telefon 341 83 08

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Frauenverein Höngg

Präsidentin: Ursula Stump, Tel. 341 59 84

Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus, Mittwoch 9.15 und 10.15, Bullingerstube.

Gym 60 im evang. Kirchgemeindehaus, Montag, 8.45 und 9.50, Bullingerstube.
Frau S. Siegfried, Telefon 341 83 08

Kinderkleiderbörse «Rössli» Limmattalstrasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag, 14.00 bis 17.30 Uhr.

Während der Schulferien geschlossen!

Werktagsskinderhort, evang. Kirchgemeindehaus, Donnerstag 13.30 bis 17.15 Uhr, Bullingerstube.

Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik im Schulhaus Lachenzelg: Frau M. Glattfelder, Telefon 750 06 50.

Körperschulung und Entspannungsgymnastik im Schulhaus Wetingertobel: Frau Pfister, Telefon 341 31 02.

Ludothek
Dienstag geöffnet von 14.15 bis 17.15 Uhr.
Während der Schulferien geschlossen!

Babysitterdienst Höngg
Monika Schön, Telefon 341 64 16, Während der Schulferien keine Vermittlungen!

Hauserstiftung, Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40

Seit über 50 Jahren sind wir im Quartier für unsere betagten Mitmenschen tätig. Interessenten melden sich bei der Heimleitung, Telefon 341 73 74 oder bei Frau Esther Müller Telefon 341 39 19.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Cafeteria — sie ist täglich von 14.30 bis 17.00 Uhr geöffnet.

Postcheckkonto 80-16299-5

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege — Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**

Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattalstrasse 186, 2. Stock. Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses.
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankensmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr. Dienstag auch abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. Donnerstag und Samstag geschlossen. Notfalltelefon 341 35 52 oder 341 90 92.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Turnkurse in Höngg

Montag Helmet-Turnen
Turnhalle Riedhof-Schulhaus 20.00—21.00

Dienstag Atem- und Gesundheitsgymnastik
Ref. Kirchgemeindehaus 8.30— 9.30
9.40—10.40 (Bullinger-Stube)

Gesundheitsgymnastik
Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus 20.00—21.00

Donnerstag Atem- und Gesundheitsgymnastik
Ref. Kirchgemeindehaus 9.45—10.35 (Bullinger-Stube)

Turnkurse in Oberengstringen

Mittwoch Atem- und Gesundheitsgymnastik
Turnhalle Rebberg-Schulhaus 7.55— 8.45

Donnerstag
Gesundheitsgymnastik
Turnhalle Brunnewis-Schulhaus 18.45—19.45

Präsidentin: Marianne Tschäppät,
Im Wingert 16, Telefon 341 98 41

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Spycher, Werner, geb. 1923, von Köniz BE, Gatte der Spycher geb. Hug, Emma; Winzerhalde 74.

Wild geb. Zulauf, Frieda, geb. 1909, von Maur ZH, verwitwet von Wild, Traugott; Limmattalstrasse 371.

Wir gratulieren

Wer glücklich ist, kann glücklich machen, wer's tut, vermehrt sein eigenes Glück.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare
Zu Ihrem Geburtstag wünschen wir Ihnen alles Liebe und Gute, ein schönes Geburtstagsfest sowie frohe Advents- und Weihnachtszeit.

Geburtstag feiern:

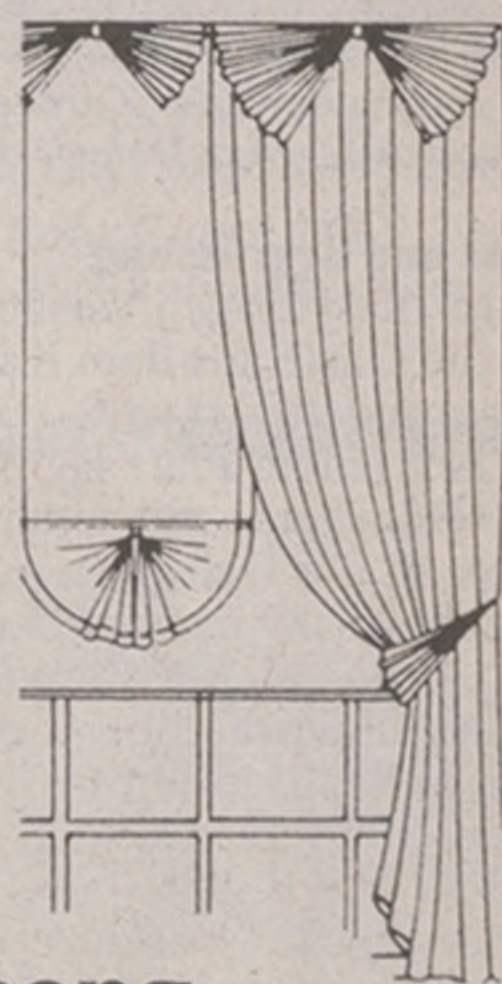
16. Dezember
Herr Ernst Staub
Konrad Ilg-Strasse 3, 85 Jahre

19. Dezember
Frau Sekunda Walz
Michelstrasse 37, 85 Jahre

21. Dezember
Herr Edwin Meili
Kappenhühlweg 11, 85 Jahre

Mit lieben Geburtstagsgrüssen

Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»



Ihr Vorhang- Fachmann

Urs Blattner

Eidg. dipl. Innendekorateur
Im Sydefädeli 6
8037 Zürich-Wipkingen
Telefon 271 83 27

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planauflage: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (8.00—9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache).

Dauer der Planauflage: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Interessenwahrung: Begehren um Zustimmung von baurechtlichen Entscheidungen müssen innert 20 Tagen seit der Ausschreibung schriftlich bei der Baupolizei gestellt werden (§ 315 des Planungs- und Baugesetzes, PBG). Wer den baurechtlichen Entscheid nicht rechtzeitig verlangt, hat das Rekursrecht verwirkt (§ 316 Abs. 1 PBG).

Die Zustellung des baurechtlichen Entscheids ist gebührenpflichtig und erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit ist die Zustellung sicherzustellen.

Schafmattstrasse südlich, Anbau an HPK-Forschungsgebäude, Zone ETH Hönggerberg, Eidg. Finanzverwaltung. Vertreter: Amt für Bundesbauten, Baukreis 4, Clausiusstrasse 37.

Wieslergasse 22, Umbau Mehrfamilienhaus, Anhebung des Daches und Aufbau von 2 Lukarnen, Einbau von 3 Dachflächenfenstern, Abriss Gartenhaus, Zone B. Domenico-Maria Baratta, Riedhofstrasse 75.

8. Dezember 1995 Die Baupolizei

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, von 8.00 bis 22.00 Uhr (ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Serie 13
Bären-Apotheke, Kalkbreitestrasse 131, Hal